

Wf  
1170





Q.H.1







Provisional-Verordnung  
 Wornach in des Durchleuchtigsten,  
 Hochgebornen Fürsten und Herrn/  
 Herrn Friederich Wilhelms/  
 Herzogen zu Sachsen/ Göllich/ Cleve und  
 Bergk/ Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen  
 zu Meissen/ Graffen zu der Mark und Ravens-  
 bergk/ Herrn zu Ravensstein/ ic.

Fürstenthumb Altenburgk  
 biß zugeendigter  
 General Visitation,

und erfolgten  
 Synodal-Schluss/  
 Kirchen und Schuldiener/  
 wie auch  
 Die Patroni und Eingepfarreten  
 sich achten und richten  
 sollen.



Gedruckt zu Altenburg in der S. S. Officin.  
 Anno 1659.



Provisional-Verordnung  
Herrn Friedrich Wilhelm  
von Sachsen-Altenburg  
General-Vizekanzler



1829







**W**ir Gottes Gnaden/  
**W**ir Friederich Wilhelm /  
Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und

Bergk/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/  
Graff zu der Markk und Ravensbergk/ Herr zu Ravensstein. Ent-  
biethen allen Unseren Prälaten/ Grafen/ Herren/ denen von der Rit-  
terschafft/ Unseren Beambten/ Räten in den Städten/ so wohl denen  
Superintendenten/ Adjuncten/ Pfarrern/ Diaconis, Kirchen- und  
Schuldienern/ und ins gemein allen Unseren Unterthanen Geistlichen  
und Weltlichen Standes/ Unsern Gruß/ Gnade und alles gutes/ und  
fügen Ihnen hiermit zu wissen/ Ist auch ohn zweifflich dem meisten ohne  
diss bekant/ Wie bey unterschiedlich gehaltenen Land-Tagen/ Wir  
Uns dohin gnädigst vernehmen lassen/ daß zu Erkündigung derer in  
vorigen Kriegen und denen bösen Läuften in Lehr und Leben bey Geist-  
lichen und Weltlichen eingerissener Defectuum und Gebrechen/ eine  
General- und durchgehende Kirchen- und Schul- Visitation angeord-  
net und vorgenommen werden solte. Wiewohl sich nun Anfangs die  
Sach etwas schwer und weitlenfftig angelassen/ So seind jedoch  
durch Gottes Gnade von Unseren Deputirten Visitatoribus in der  
Herrschafft Tonna/ Superintendentur Alstedt/ Ronnenburg und Sal-  
feld größten Theils/ Krafft habender Commission und Instruction  
die Special zwischen denen Geistlichen/ Schuldienern und einge-  
pfarrten vorgekommene Klagen und Irrungen beygelegt/ auch die  
darüber auffgerichtete Vergleich und gegebene Decisa, uff vorgehen-  
den Unterthänigsten Bericht der Visitatorum von uns nicht allein  
confirmiret, sondern hierüber noch wahrgenommen worden/ daß die  
Visitatores etliche General-Articulus zusammen getragen/ welche bis

(a ij)



zu Endschafft der Visitation und gefassten Synodal - Schluß mit gu-  
ten Mut observirt und dardurch vieler Unrichtigkeit/ Streit/ und  
defecten abgeholfen und vorgebauer werden könnte. Also haben  
Wir dieselbe in reife Berathschlagung ziehen lassen/ und vor Buch an-  
gesehen/ solche Articuli nebenst etlichen Unsern in dem Visitation  
Werck ertheilten resolutionen in offenen Druck zugeben/ und zu  
publiciren. Allermassen hiermit geschiehet/ begehren auch hiermit  
und befehlen/ es wolle bis zu künfftigen Synodal - Schluß/ ein ieweder  
in Unsern Fürstenthumb/ Er sey Geist- oder Weltlichen Standes/  
sich allerdings darnach achten/ und solcher Anordnung und Articulis  
so viel einen ieglichen betrifft/ unverbrüchlich nachleben: Daran  
geschiehet Unsere zuverlässige gänckliche Meinung. Geschehen  
und geben zu Altenburg den 1. Novembris

Anno 1659

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm  
Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve  
und Berg/ &c.

**E**hrwürdiger und Hochgelahrte/ Lieben An-  
dächtiger/ Rath und Berreue. Uns ist Unsers Consistorii  
Unterthäniges Gutachten/ ohn maßgebliche Erinnerung/ und  
was weiters der vorhabenden General-Kirchen- und Schul- Visita-  
tion halben/ gehorsamlich gebethen/ Unterthänig vorgetragen wor-  
den; Wir lassen Uns auch die hierunter geführte Sorgfalt gnädig  
wohlgefallen/ und sind nochmals entschlossen/ gedachte visitation, mit  
ehesten werckstellig machen zulassen/ wie Wir denn euere Person hierzu  
zugebrauchen gemeinet; Und begehren demnach gnädig: Ihr wollet  
Euch/ so bald als es nur möglich/ auff den Weg begeben/ auch Unsern  
Cancellisten Hansß Georg Medern/ Zuhaltung des Protocolli und  
Ausfertigung anderer behüfigen Schreiben mit nehmen/ und zue-  
wehnter Kirchen- und Schul- visitation, einen Anfang machen; und  
zwar zu erst dieselbe in dem Amte Allstedt vornehmen/ hernach aber  
in einem andern Unsern Aemptern/ Zu diesem Fürstenthumb gehörig/  
euerm eigen gut befinden nach/ jedoch dergestalt Contingiren, damit  
ihr



ihr zum längsten von euerm Aufzug an/inner drey Monathen/wieder-  
umb alhier seyn könnet/ do Wir denn/ wenn weiter fort gefahren  
werden soll/ Uns ferner resolviren wollen: Ihr habt auch hierbey  
die Artickul/ darauff ihr jedes Orts die Superintendentes/ Adjun-  
tos, Diaconos, Pfarrer/ Rectores und andere Kirchen und Schul-  
bediente/ wie auch die Patronos, Beampte und Räte in Städten/  
sambt denen Zuhörern befragen/ und alles mit Fleiß auffzeichnen sol-  
let. die mit NB. bezeichnete Artickul aber/ denen Superintendentes zu  
fernerer Auftheilung unter die Pastores, vor euerm Abzug zuschicken  
und andeuten/ daß ein iedweder Pastor seine Wissenschaft bey iedwe-  
derm Artickul/ verzeichnen/ dem Superintendentes verschlossen  
übergeben/ und derselbe es alsdenn ohnverzüglich/ euch zur Nachricht  
einsenden solle.

Nach dem wir auch berichtet seind/ das viele derer Pfarrer noch keine  
Confirmation bey uns gebührend gesucht/ die wenigsten auch das  
Juramentum Religionis abgelegt; Alß wollet ihr dieselben/ bey  
welchen ihr solchen Mangel findet/ nicht allein das Juramentum  
Religionis, in hierbey gelegter Form ablegen lassen; sondern auch  
dahin weisen/ daß sie sich der Confirmation halber/ in gewisser Frist  
bey Uns gebührende angeben. Und weil an etlichen Orten mit dem  
Information Werck/ ziemlich nachlässig mag umbgegangen worden  
seyn/ So ist Unsere Meinung/ Daß ihr der General-Superinten-  
dens/ sonderlich an denen Orten/ da dergleichen Unfleiß zuvermu-  
then/ nach dem die visitation Predigt gehalten worden/ eine kurze  
Exploration bey den Zuhörern anstellet. Sonst haben wir aus  
dem von Unserm Consistorio übergebenen unterthänigen Bericht  
ersehen/ wie sich von unterschiedlich vielen Geistlichen beschweret wor-  
den/ daß ihnen ihr gebührendes Geträndig/ an untüchtigen Körnern/  
ängleichen was ihnen an Garben geliefert werden solte / mit kleinen  
Gebundt/ unter dem Nahmen Hauptgarben/ entrichtet/ wie auch  
der Zehenden von Flachs/ Kraut/ Hanff/ Hirsen und dergleichen/  
in gesommerten Zehend-Feldern/ so wohl der Häusel-Groschen von  
Neu erbaueten Häusern/ entzogen würden; Dieweil nun solches al-  
les an sich selbst/ der Kirchen-Anordnung zuwieder/ und ein Un-  
rechtmäßiger verfluchter Vortheil ist/ also können wir demselben kei-  
nes weges nachsehen/ sondern begehren hiermit: ihr wollet/ wo bey

(a iij)

euch



auch über dergleichen Verworschellung geklaget wird/ dieselbe abschaf-  
fen/ und denen jenigen/ so ihren Seelsorgern/ Wie auch Schul-  
dienern/ ihre Besoldung und Lebens-Mittel also geschmäleret/ ernst-  
lich zu Gemüth führen/ daß sie hierdurch Gottes Unsegen/ und  
Unser sonderß Mißfallen/ ihnen darmit zugezogen/ und ihnen/ daß  
Unsere endliche Meinung sey: Sie sollen das Geträndich an tüchti-  
gen guten Körnern/ wie sie selber erbauet/ erschütten/ auch die Gar-  
ben/ sie mögen von denen selbst erdichten Haupt-Garben sagen/ was  
sie wollen/ in solcher größe/ wie sie sonst ins gemein gemacht werden/  
geben/ und was in gesommerten Zehend-Felde stehet/ es sey Kraut/  
Hirse/ Flachs/ Hanff/ oder was es sey/ so wohl als andere Feld-  
Früchte verzehren/ und den Häusel-Groschen von neu erbaueten  
Häusern entrichten lassen/ sich auch mit den Pfarrern und Schul-  
dienern/ wegen des bisherigen Abgangs/ wofern sie es nicht gutwil-  
lig fallen lassen/ uff billiche Weise vergleichen; darhingegen aber auch  
die Pfarrer/ die gewisse Lehn-Leuthe haben/ sich aller Actuum juris di-  
ctionalium enthalten/ und zwar die Kauffe zuverschreiben haben/  
hernach aber den neuen Lehn-Mann/ an Gerichtes-Herrn/ darmit  
er sich aldar als ein Unterthaner verwandt mache/ weisen/ auch einige  
Klage nicht annehmen/ viel weniger Hülffs-Executionen, noch  
auch Designations- oder andere Abschiede sich unternehmen sollen.  
Was nun vor andere Irrungen/ zwischen eines und anders Orts  
Seelsorgern/ und Schuldienern/ Zuhörern und Eingepfarreten vor-  
kommen möchten/ so wohl die ereignete Defecta in Schulen und  
Kirchen/ sollet ihr der Kirchen- und Unser Consistorial-Anord-  
nung gemeeß vergleichen und vermitteln: Was aber von sonderer  
Importanz ist/ oder einer allgemeinen Anordnung bedarff/ solches zu  
fernerer Verordnung nur bloß ad Protocollum nehmen/ und künfftig  
neben euerm unmaßgeblichen gutachten in die Relation bringen;  
Aller Orten aber sollet ihr so wohl die Lehrer als Zuhörer/ ihres Amtes  
Christengebühr mit fleiß erinnern/ daß die Lehrer und Schuldiener mit  
predigen/ unterrichten und Christlichen Wandel ihren anvertraue-  
ten Wohl vorgehen/ die Zuhörer und Schüler aber auch mit Willen  
folgen/ und auch die Weltliche Obrigkeit hierinnen daß ihre thun/  
und nicht allein Kirchen- und Schuldienern gebührenden Schutz lei-  
ste/ sondern auch Lastern und Ergerniß/ und zumahl dem greulichen  
Fluchen



Fluchen/ Schwören/ und Entheiligung des Sabbaths steuern/ auch  
sich selbst vor ärgerlichen Leben und vornehmen hüten/ damit Gottes  
Zorn abgewendet/ und auch wir zu ernstem Einsehen nicht verursacht  
werden möchten. Zu euerm Fortkommen könnet ihr von hier Miet-  
Pferde nehmen bis zu dem ersten Orth der visitation, das Miet-  
Geld soll aus denen Kirchen desselben Ampts nach Proportion ent-  
richtet; hernach aber von selber Ort/ iedweder Stadt oder Dorff-  
schafft euch abholen lassen/ und die Speisung nach Gelegenheit des  
Orts/ entweder von der Kirche alleine/ oder Kirche und Gemeinde zu-  
gleich getragen werden/ darbey aber aller Ueberfluß zu vermeiden/ wel-  
ches ihr iederzeit vorher zu bedenken habet. Wier versehen uns  
schließlich zu euch solchen Fleißes/ wie es des Wercks Wichtigkeit  
und darbey versirende Gottes Ehre erheischet/ und verbleiben Euch  
mit Gnaden wohl bey gethan und gewogen. Datum Altenburg  
den 10. Aprilis Anno 1655.

## Friedrich Wilhelm Herzog zu Sachsen.

Den Ehrwürdigen und Hochgelahrten Unfern lieben Andächti-  
gen Rath und getreuen Herrn Sebastian Beern zu Drackens-  
Dorff/ Schöpfferis und Leutenthal/ derer Rechte Doctorn, Unfern  
Hoffrath und Präsidenten/ und Herrn Martino Caselio der Hei-  
ligen Schrift Doctorn, General Superintendenten/ Ober-  
hoff-Predigern und Assessorn des consistorii  
zu Altenburg.

## Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk.

Ehrwürdige und Hochgelahrte Lieben Andächtiger Rath/ und  
Getreue. Euch dem Präsidenten/ ist bekannt/ und erscheinet  
aus Copenlicher Inlage mit mehrern/ welcher massen Wier  
Euch



Euch/ und dem Weiland Ehrwürdigen/ Unserm General Superin-  
tendenten/ Ober-Hoff-Predigern/ auch Assessorn des Consistorii  
alhier/ Lieben Andächtigen und getreuen Herrn Martino Caselio/  
der Heiligen Schrift Doctorn, am 10. Aprilis Anno 1655. Wegen  
einer General Kirchen- und Schul Visitation in Unserm hiesigen  
Fürstenthumb Gnädig instruiert und befehlich auffgetragen.  
Wann dann gedachter General Superintendens D. Caselius/ nach  
dem in der Herrschafft Tonna/ und dem Amte Alstedt/ hierzu ein gu-  
ter/ uns wohlgefälliger Anfang gemacht worden/ darüber selblich  
verstorben/ und Wir dannenhero gemeinet/ an dessen Stade/ Euch  
Unsern ieszigen General-Superintendenten/ Ober-Hoff-Predigern  
und Assessorn Unsers Consistorii alhier/ dieser Commission bey-  
zusehen.

Als begehren Wir hiermit gnädig: Ihr zugleich wollet nu-  
mehr solche Visitation, Inhalts angeregtes Befehlichs fortsetzen/  
den Cancellisten und Consistorial Actuarium Christoph Schwar-  
zen/ zu haltung des Protocolls und Aufsertigung anderer noch-  
wendigen Expeditionen, mit Euch nehmen/ den Anfang vor iesz  
bey der Stadt und Amte Ronneburgt machen/ und Inhalts obbe-  
rührter Unserer Instruction und Befehliches/ von Ort zu Ort ferner  
förderlich continuiren, und derselben allenthalben besten Fleißes nach-  
leben. Daran geschiehet Unsere Meinung/ und Wir seynd Euch  
zu Gnaden geneigt. Datum Altenburgt dem 28. May Anno 1657.

## Friederich Wilhelm Herzog zu Sachsen.

Denen Ehrwürdigen und Hochgelahrten/ Unsern Lieben An-  
dächtigen/ Rath und getreuen/ Herrn Sebastian Beerem/ zu  
Drackendorff/ Schöpferis und Leutenhal/ derer Rechte Doctorn,  
Hoffrath/ auch Präsidenten/ und Herrn Johann Christfried Sagittario  
der Heiligen Schrift Doctorn, General-Superintendenten/  
Ober-Hoff-Predigern/ und Assessorn des Consistorii  
zu Altenburgt.

Von



Von Gottes Gnaden Friederich Wil-  
helm/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleu/  
und Bergk.

**E**rwürdiger/ und Hochgelahrter/ Liebe Andächtige Räte und  
Getreue. Es ist uns aus Euern Unterthänigsten Bericht/  
und dessen Beylagen umbständlich vorgetragen und eröffnet  
worden/ wie ihr den Zustand der Kirchen und Schulen/ wie  
auch Kirchen- und Schulbedienten/ und denenselben anvertrauten  
Zuhörer und Schüler allenthalben befunden/ auch was ihr durch Ge-  
neral- und special Artickul/ ein und anderen Gebrechen abzuheffen  
auffgesehet/ und darbey unmaßgeblichen vorgeschlagen/ daß/ weil es  
mit der Visitation ziemlich daher gieng/ und noch viel Zeit/ eben-  
der ihr durch alle Superintenduren hindurch kommet/ erfordert wer-  
den würde/ daß in mittelst die abgefasten General-Artickul nicht al-  
lein in die Superintendur Konneburgk/ sondern auch in andere  
Superintenduren geschicket/ und Lehrern und Zuhörern sambt denen  
Patronis sich darnach zuachten/ anbefohlen werden möchte/ Sinte-  
mahl uff solche Maas annoch vor der Special-Visitation den meisten  
Detecten abgeholfen/ und also viele Zeit/ Mühe- und Unkosten  
erspahret werden wird. Weil Wir uns dann solchen Euern Vor-  
schlag nicht mißfallen lassen/ sondern denselben nützlich und gut erach-  
ten. So begehren Wir hiermit und Krafft dieses: Ihr wollet nicht  
allein die Generalia und Specialia. Pfarrer/ Eingepfarrete und  
Schuldiener in der Superintendur Konneburgk betreffend/ alldar ge-  
bührende publiciren und einführen/ sondern auch angeregte Gene-  
ralia auff die Pfarrer/ Eingepfarrete/ und Schuldiener gerichtet/  
in denen Aemptern Unsers Fürstenthumbs Altenburgk Superinten-  
duren/ denen Patronis, Pfarrer und Eingepfarreten/ auch Schul-  
dienern/ zur Wissenschaft bringen/ und ihnen/ biß zu fernerer Ver-  
ordnung/ und künfftigen Synodal-Schluß/ so viel einen ieden davon  
betrifft und angehet/ bey Vermeidung Unserer Ungnade und ande-  
rer ernster Anordnung fest darüber zuhalten/ und demselben/ wie auch  
Unserm 1643. der Catechismus information halben publicirten  
Fürstl. Aufschreiben nach zu leben/ aufflegen: Diemell wir aber  
auch vernehmen/ daß die Wochen-Predigten/ in gleichen die Feyer-  
ung

(b)



zung der Apostel-Tage uff dem Lande gang abzunehmen/ als wolleth ihr die Verfügung thun: Daß sie aller Orten wieder in gang gebracht/ und in denen Haupt-Kirchen alle Donnerstage eine Predigt/ iedoch nicht über eine halbe Stunde lang/ gehalten/ und darinnen des vorhergehenden Sonntags gewöhnliche Lektion oder Epistel mit Anzeigung des nützlichen Gebrauchs in Christenthumb/ fürklich und deutlich erkläret/ auch an denen in der Kirchen-Ordnung benenneten Apostel-Tagen/ Vormittage/ und ohne Feyerung des Mittags nebenst administration des Heiligen Nachtmahls geprediget und denen Zuhörern von des Apostels Leben und Todt/ nebenst Erklärung der gewöhnlichen Texte fürklichen vortragen werde. Wann aber ein Apostel Tag in die Woche fällt/ soll hingegen die Donnerstages Predigt nachbleiben/ wie auch die Fasten über nicht die Epistel/ sondern die Historia von dem Leiden/ **Unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi/** ausgeleget werden. So lassen Wir es auch bey dem jenigen bewenden/ was der Acker- und anderer Arbeit halber/ in der bisher gebräuchlichen Kirchen-Ordnung Art. Gener. 27. fol. 350. versehen/ allerdinges bewenden/ und werdet ihr die Eingepfarreten jedes Orts darauff zuweisen/ auch die Gerichts-Herren zuerinnern haben/ daß sie denen Geistlichen hierinnen mit gebührender schleunigen Hülff an die Hand gehen. Dieweil aber in der Kirchen-Ordnung die Acker Arbeit und Fuhren denen Pferdenern anbefohlen/ und ohne Zweifel darauff gesehen worden/ daß zu selber Zeit die Pferdner mit ihren Pferden auch der Handgüther-Felder bestellet/ und also den Ruh der Acker-Arbeit alleine gehabt/ welches aber icko nicht ist/ sondern die meisten Hinterlassen ihre Güther mit ihren eigenen Pferden/ oder Zugviehe bestellen/ So ist es nicht unbilllich/ daß dieselben zu der Pfarracker Arbeit mit gezogen werden; Darmit auch solcher Arbeit wegen nicht jährlich neue Handlung gepflogen werden dürffe/ So ist Unser Will und Meinung/ daß denen Patronis und Gerichts-Herren jedes Orts anbefohlen werde/ Sie sollen nebst dem Pfarrer/ und eingepfarrten Gemeinden einen beständigen Aufsatß machen und zufernern nachsinnen zum Consistorio einschicken/ wie zu einem leidlichen und unveränderlichen Acker-Lohn/ und was sonst bey iedweder Pfarr an Aus- und Einfuhre von nöthen/ zugelang-

gen/



gen/darbey sie aber umbständlich berichten sollen/was sie vor bedencen  
dabey Führen/wie viel unter dem Kirch-Spiel Anspanner seind/ und  
was ein iedweder an Pferd-und Zugviehe zuhalten pfeget/ wie viel  
hingegen das Pfarr-Feldt Wiesewachs/ Holck/ und Dingerfuhr sey/  
und was dergleichen vor Umstände mehr einen Schluß zu machen/  
zu wissen von nöthen thut/ auch ob es füglicher zuchweise/ oder von  
allen zugleich mit Eintheilung der Arbeit geschehen könne? Mit Ab-  
führung des Zehenden/ deswegen etliche Priester sich beschweret/soll es  
also gehalten werden/ daß wann das Getrände auff den Zehen d- Fel-  
dern in Fuder zusammen gesezet wird/soll der Geistliche seinen Zehen-  
den nicht eher abführen/ biß der Eigenthums Herr das seine weg hat/  
wo aber das Getrände nicht in ganze Fuder gesezet ist/ soll der Pfar-  
rer oder Schuldiener den Zehenden/ so bald derselbe mit Reisen beste-  
cket/ hinweg zuführen/ befugt/ und auff der Eigenthums-Herrn zu-  
warten/ nicht schuldig seyn; wiewohl auch die ohne Vorbewußt des  
Consistorii gemachte Vergleichung/ wegen des Zehendens auff den  
gesömmerten Feldern/ nicht beständig seyn können/ So halten Wir  
doch/ so viel Kraut und Rüben betrifft/ darvor/ daß solche Verglei-  
chung/ wann sie nicht der Billigkeit augenscheinlich zuwieder/ deswe-  
gen geduldet werden/ dieweil die Erfahrung giebet/ daß Kraut und  
Rüben/ niemahls ohne ärgerlich Bezänck gezehendet worden/ derohal-  
ben ihr zubefehlen habet/ daß wo dergleichen Verträge gemacht/ die-  
selben unverlezt in das Consistorium uebst gehörigen Bericht einge-  
schicket/ und dann Verordnung darauff gewartet/ immittelst aber es  
bey den Vergleich gelassen werden soll. So viel das Lesen aus  
der Postill anbelanget; Wann die Priester an Predigen verhindert  
werden/ sollen die Schulmeister aus keiner andern als Herrn  
D. Lutheri Seel. Kirchen und Haus-Postill lesen/ und zu solchem En-  
de solche Postillen in die Kirchen geschaffet werden; Wie Wier dann  
die von Euch unterthänigst gebethene zwanzig Thaler Straff-Gelder  
aus iedwedern Ambt zu dem Ende ins Consistorium einzuschicken/  
Verordnung gethan haben.

Denen von Adel können Wir die Dispensation der Gerichts-  
Trennung/ derer die mit einander Unzucht getrieben/ Sie mögen ein-  
ander ehelichen oder nicht/ keines wegcs einräumen/ sondern sie sollen  
solches/wem Dispensation gesucht wird/ an uns als den Legislato-

(b ij)

rem



sem mit anzeigen der Umstände gelangen lassen/ und der Dispensation halben/ auch wohin das Dispensation Geldt zu verwenden/ Unserer Verordnung gewärtig seyn/welches ihr denen/ die mit Gerichten beliehen seind/ anzudeuten nicht unterlassen werdet. Ob und wie weit aber ein und ander Gerichts-Herr/die in der Kirch/Pfarr-und Schul-Häusern begangene Delicta zustraffen/ oder auch seine Gerichte auff Kirchhöfe zu exerciren hat/ werden wir eine absonderliche resolution heraus kommen lassen. Darmit seind Wir Gnädigst zufrieden: Daß die Priester ihren freyen Tischtrunck/ so viel ihnen in Unserm Steuer Ausschreiben oder absonderliche Rescripta eingeräumet/ selbst brauen mögen/ iedoch daß sie nicht eher einschütten/ sie bringen denn zuvor von dem Superintendenten einen unterschriebenen Zeddel / den sie dem zehenden Meister zuzustellen haben; auch werden sie sich ihren erbiethen nach des verzäpfens enthalten: Wir wollen auch denen Schulmeistern tewedern ein halb Erfurtisch Malter zu ihrem Tischtrunck Steuer frey passiren lassen/ und deswegen an die Steuer-Ober-Einnahme Befehl ertheilen. Die Bestrafung des Fluchens/ Gotteslesterns/ und Entheiligung des Sabbaths/ wollen wir Uns zu zu denen jenigen/ die Gerichte haben / versehen / daß sie dergleichen Frevel und Gottloß Wesen mit Prangerstellen und anderer Gestalt gebührendes ernstts bestraffen werden: Doch wollet ihr die Gerichts-Herrn deshalb noch beweglich erinnern und verwarnen / daß Wir in vermehrter Fahrlässigkeit durch Unsere beambte resequiren lassen werden. Daß eine Conformität in der Kirchen Agenda gehalten wird/ ist zu Vermeidung schädlicher Confusion hoch von nöthen; begehren derohalben: Ihr wollet die Coburgischen Kirchen-Ordnung und Agenda vor Euch nehmen/ dieselben revidiren und auff dieses Fürstenthumb einrichten/ und zufernerer Unserer Anstalt/ Uns unterthänigst übergeben.

Was nun in vorhergehenden von Uns angeordnet und befohlen/ und füglich in die Generalia mit eingebracht werden kan/ wollet Ihr/ wie auch was Wir sonst bey denen Generalibus geendert also hinein bringen. Welches alles wir Euch zu gnädigster resolution nicht bergen wollen. Es geschiehet daran Unsere Meinung/ und verbleiben Euch mit Gnaden wohl zugethan und gewogen Datum Altenburg den 27. Julij Anno 1659.

**Friederich Wilhelm Herzog  
zu Sachsen.**



Seinen Ehrwürdigen und Hochgelahrten Unsern Lieben An Zeh-  
tigen Rath und Getreuen Herrn Sebastian Beer zu Dracken-  
dorff/ Zschöpperitz und Leutenenthal/ derer Rechte Doctorn/ Unserm  
HoffRath und Präsidenten/ und Herrn Johann Christfried Sagittario  
der Heiligen Schrift Doctorn/ General. Superintendenten/ Ober-  
hoff-Predigern und Assessorn des Consistorii zu Altenburgk.

Von Gottes Gnaden Friederich Wil-  
helm/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve  
und Bergk.

Edlar Lieber Getreuer/ Wir haben aus Unserer Kirchen visi-  
tatorn unterthänigsten Bericht befunden/ daß der Pachts In-  
haber Unserer Cammergüter zu Ronnenburg dem Superin-  
tendenten aldar von dem Wehelsbach/ wann Haber darumb  
stünde/ keinen Zehend darvon geben wolte. Diemeil Wir nun ver-  
nehmen/ daß solches Feld an sich selbst zehendbar ist/ und daher Ber-  
müde der Kirchen-Ordnung/ von alle dem was darauff stehet/ Zehenden  
gegeben werden muß/ So begehren Wir/ Ihr wollet Verfügung thun/  
daß erwehnter Pachts Inhaber/ von Haber so wohl als andern hin-  
führo den Zehenden entrichte/ Denn Wir lieber etwas an dem Pachte  
deswegen nachlassen/ als andern zur Verweigerung des schuldigen  
Zehendes Anlaß geben wolten. Daran ic. Und/ Datum Alten-  
burgk den 27. Julij 1659.

Friedrich Wilhelm Herzog  
zu Sachsen.

Dem Erbarn Unserm Knechtmeister und Ober- Steuer-Einneh-  
mern zu Altenburgk/ und lieben Getreuen/ Johann Reichhardten  
zu Droschk.

(b iij)

Eines



# Eines bestalten Superintendenten Ampts-Verrichtung sollen vornehm- lich seyn.

1.

**W**ieck wie der Nahme und Ambe eines Superintendenten mit sich bringet daß derselbe uff seine untergebene Priester fleißige genaue Uffsicht habe/ damit sie ihre Seelen-Schäfflein mit reiner Lehre und gesunder Wehde versorgen/ auch darnebens einen Exemplarisch-Christlich-und Gottseligen Wandel führen/ Also wil auch dem Superintendenten obliegen/ daß er vor seine Person in Lehren und Leben sich unsträfflich erweise/ seiner von Gott und der Hohen Fürstl. Obrigkeit vorgesezten Obern allen schuldigen respect, und in ideo Verordnungen gebührende Folge leiste; mit seines gleichen freundlich und Christbrüderlich sich vertrage/ auch gegen seine anvertraute Seelen Kinder sein Ambe dergestalt führe/ daß er zwar seinen gehörigen Ampts-Respect allenthalben zuerhalten sich angelegen seyn lasse/ gleichwohl aber auch dabey keines unziemblichen Gewalts sich anmasse/ noch zu weit greiffe/ sondern nach Gottes Exempel an Kindlicher Furcht und Liebe seiner Pfarr-Kinder sich vergnügen lasse.

2.

**D**armit nun ein Superintendentens sich umb so viel mehr vorgewissere/ daß seine untergebene Priester tüchtig seyn ihr Lehr-Ambe zu führen/ und daß sie das Studieren nicht gar hindan setzen; so soll derselbe Jährlich einen synodal Convent anstellen/ und die Locos Theologicos ordentlich mit disputiren durchgehen/ vor angehender Disputation aber bey einer Stunde lang nach dem Huttero die Articulos jedesmahl examinando fürklich durchfragen/ hernacher die Disputation, die innerhalb dreyen Stunden zuendigen/ vornehmen.

**W**eil auch aus guten Bedacht entschlossen und verordnet/ daß niemanden ohne Zeugniß der Superintendenten die Sankel soll



soll eröffnet werden; Als werden in Ertheilung solcher Zeit die  
Superintendenten dahin sehen/ daß sie nicht allzu Jung und erfahr-  
ne Leute/ oder auch solche/ die sich in Kleibern und Leben lüderlich  
verhalten/ darzu admittiren, auch nicht verstaten/ daß ohne er-  
heblichkeit solches gar zu oft an einem Ort vorgenommen werde.

4.

**Z**u nochmehrer vorgewisser und Erkundigung/ wie so wohl Lehrer  
als Zuhörer sich in Lehr und Leben verhalten/ soll der Superin-  
tendens Jährlich bey den Kirchrechnungen ( denen derselbe so viel  
zugesehehen möglich/ aller Orten/ selbst in Person bezuwachen/  
und pro labore bey vermögenden Kirchen mit Einem Thaler/ bey  
den unermögenden aber mit 12. Groschen zum Honorario sich  
begnügen lassen soll) bey Alten und Jungen ein Examen Cate-  
cheticum anstellen/ die Schulen visitiren, und allenthalben  
nachforschen/ wie denen General und Special Verordnungen  
der Herren Visitatorum nachgelebet/ insonderheit aber/ wie so  
wohl von denen Adjunctis als auch denen Pastoribus und Schul-  
dienern das Fürstl. Gnädigste Aufschreiben de Anno 1643. so  
viel das Information Wesen anlanget/ beobachtet werde.

5.

**W**as nun an einen und andern Ort vor Defecta und Mängel  
bey solchen Special Visitationen sich ereignen/ die haben die  
Superintendenten nach Anweisung Obtes Wort und andere ge-  
messenen Verordnung abzustellen/ und wie es geschehen in ihre  
Protocolla zuverzeichnen/ auch gegen Johannis den Verlauff des  
vorigen Jahres ergangenen Visitation, Extracts weiß/ aus sol-  
chem Protocoll, was nemlich vor Defecta gefunden/ und wel-  
cher gestalt denenselben remediret, in das Fürstl. Consistorium  
einzuschicken/ umb gewisser Ursachen willen/ auch bey solchen Visi-  
tations berichten/ eine beständige Ordnung der Adjuncturen und  
darein gehörige Pfarren iederzeit behalten. Siele aber etwas wichti-  
ges vor/ daß so langen Verzug nicht leiden wolte/ were der Fall mit  
allen Umständen/ und einem unmaßgeblichen Gutachten/ absonder-  
lich dem Fürstl. Consistorio zu hinter bringen.



6.

**Z**u Vermeidung vergeblicher Unkosten und anderer Irrungen/ soll ieder Superintendentens in seiner Diocces sich mit den Collatoribus und Gerichtsherrn eines gewissen und beständigen Termins/ zuhaltung der Kirchrechnung/ vergleichen/ und soll auff solchen Tag mit Abnehmung der Rechnung verfahren werden/ es stelle sich einer oder der ander ein oder nicht; doch soll jedes Orts Schulmeister 8. Tage zuvor/ solchen Tag dem Superintendenten anmelden/ und vernehmen/ ob Er in Person darbey erscheinen wolle: Denn wann der Superintendentens erheblicher Ursachen wegen/ selbst zu der Kirchrechnung zukommen verhindert würde/ soll er solches dem ordentlichen Adjuncto zuverrichten auftragen/ deme dann nebenst einer nothdürfftigen Mahlzeit/ pro labore 12. Gr. gereicht werden/ er aber der Superintendentens vor sich solchen falls nichts begehren soll: Er soll auch nicht verstaten/ daß die Rechnungen von jemand unterschrieben werden/ sie seyen denn öffentlich in beyseyn seiner/ oder des Adjuncti, des Collatoris, Gerichtsherrn und der Gemeinde abgelesen und gehalten.

7.

**D**amit auch uff alle zuragende Fälle die Kirchrechnung in Salvo erhalten werden/ sollen derselben iederzeit 3. Exemplaria gefertiget/ und jeko besagter massen unterschrieben/ auch ein Exemplar derselben bey dem Superintendenten/ das andere in denen Gerichten/ oder bey den Collatore, das dritte aber in die Kirche/ unter der Kirchväter Verwahrung beygelegt werden

8.

**I**nsonderheit sollen die Superintendenten bey denen Special-Visitationen bey denen Pastoribus nach ihrem täglichen Protocol, Tauff, Copulation, Confitenten, Begräbniß, und Kirchen Stände Registern mit Fleiß sehen/ wie solche gehalten werden/ und da enweder dergleichen gar nicht vorhanden/ oder nicht/ wie sich gebühret/ geführet würden/ solches alles ernstes verweisen/ und in die berichtende Defecta mit einbringen.

9.

**D**ergleichen sollen sie bey mehr berührten Visitationen die Pfarr



Pfarr- und Schul-Gebäude auff den Dörffern beschreiben/  
was nothwendig zu repariren, darzu den Collatorem und ein-  
gepfarrte erinnern und anhalten; was die Kirche zubauen nicht  
vermag/darzu billig mässige Anlagen machen: kein Kirchen Capit-  
tal aber darzu oder in andere Wege auffheben und verbrauchen las-  
sen/ es sey dann uff vorgegangenen Bericht solches von Fürstl.  
Consistorio außdrücklich nach gelassen und verstatet.

10.

**E**benermassen sollen zugleich die Pfarr Inventarien revidiret,  
deroselben Mängel abgeschaffet oder berichtet werden/ und ste-  
het zwar einen jeden Superintendenten frey so viel er kan solche zu-  
verbessern/ aber vor sich kan und soll er dieselbe nicht schmälern.

11.

**G**leich wie auch ieder Superintendent als Primarius Inspector  
Scholarum in seiner Diocesis schuldig ist/ des Jahrs zwey-  
mahl die ordentliche Examina in der Stadt-Schuel wo er wohnet/  
halten zulassen/ und denenselben beizuwohnen/ auch dabey genaue  
Auffsicht zuhalten/ was vor Logenia vor andern zum studieren tüch-  
tig/ und ob solche Subiecta vor sich Mittel zum Verlag haben oder  
nicht/nach zufragen/und bey dem Visitations Bericht in einem  
gewissen Capite mit anzuführen: Also hat er dergleichen auch bey  
denen Adjunctis und Pastoribus in andern Städten und Dörffern  
nachdrücklich zuverordnen/ und deroselben Bericht dem Seinigen  
mit beizufügen.

12.

**S**obald einer aus denen Pastoribus verstorben/ sollen von dem  
Superintendenten dessen Wittib und Erben erinnert werden  
alle Brieffe und Bücher des Verstorbenen in ein besonder verschlof-  
fenes Gemach zubringen/ und dasselbe durch den Vicinum, ver-  
siegeln lassen; Ausgangs des dreysigsten soll er durch gemeldtem  
Vicinum, Die Resignation und Durchsuchung der Briefflichen  
Bhrkunden nach deren Inventarien Vornehmen/ und was zur  
Kirch/Pfarr/ und dem Successori zum Ambt gehörig befunden  
wird/ solches alles hinweg und in seine Verwahrung nehmen lassen/  
auch in Zeiten denen Kirchvätern anmelden/ daß dem folgenden

(c)

Pfarr



Pfarr richtig Vieh zum Inventario, wo dergleichen vorhanden/  
vonder Wittben und Erben möge gelassen werden.

13.

**W**eniger nicht sollen vor dem Antritt des Successoris des Ver-  
storbenen Wittib und Erben mit demselben richtig vergleichen/  
und alle dergleichen Verträge in ein Besonder Buch nach denen  
Adjuncturen und Pfarren ordentlich eingetragen werden/ mit  
angeheffter Specification, was an Büchern/ Viehe/ Gedrände  
und andern/ wie es Nahmen haben mag/ zum Inventario verblie-  
ben sey/ und mit nothdürfftigen Bericht/ wann etwas weniger  
oder mehr als in vorgehenden sich befindet/ woher solches erfolget  
sey? Und von solchen vergleichen soll jedesmahl bey zufälliger Ge-  
legenheit eine Copia, jedoch mit Unterschrift des Superintenden-  
denten in das Fürstl. Consistorium zur Nachricht eingeschicket  
werden.

14.

**A**n welchen Orten noch zur Zeit kein Fiscus Vidualis unter ders  
Priestern und Schulmeistern auffgerichtet/ daselbst soll aller  
Fleiß angewendet werden/ dergleichen mit gewissen legibus zuver-  
fassen/ und zur Confirmation zum Consistorio einzuschicken/  
wo aber der gleichen bereit in Übung/ haben die Superintendentes  
uff Erhaltung derselben eine besondere Aufsicht zuschlagen/ und  
wann Jährlichenwie geschehen/ bey den Synodalschen Versamb-  
lungen/ die Rechnung des Fisci Vidualis abgelegt wird/ darvon  
Abschrift mit bengelegten Copienstücken Quittungen über die ausge-  
zahlten Gelder zum Fürstl. Consistorio einzuschicken.

15.

**W**as in Ehesachen die Pastores oder die Parthenen selber an die  
Superintendentes bringen/ darinnen sollen sie införderst pro  
Matrimonio handeln; Do sich aber die Parthenen/ in gütche ein-  
ander zunehmen nicht bequemer wollen/ sollen sie der Sachen Be-  
wandnuß unbständlich ins Fürstl. Consistorium berichten; sich  
aber keiner Losprechung von vorgegangenen Versprechungen und  
Verlöbmissen/ die seyen klar oder zweiffelhafftig/ am allerwenigsten  
aber einiger Dispensation in verbotenen Gradibus oder auch in  
der



der Kirchenbusse unterfangen/ sondern darmit die Partheyen allent-  
halben an das Fürstl. Consistorium remittiren,

16.

**E**s soll sich auch kein Superintendens unterfangen/ einige  
Neuerung in Ceremonien/ Gebethen/ Collecten/ Gesängen/ aus  
eigenen Gutdüncken einzuführen/ sonder wie er es jedes Orts befunden/  
also lassen; do aber ja darinnen einige Detecta oder Vbelstände  
sich befänden/ sollen solche dem Fürstl. Consistorio hinterbracht  
und dessen Verordnung eingeholet werden.

17.

**A**lle an die Superintendenten abgehende Consistorial Befehle  
und Verordnungen/ sie seyn aus eigener Bewegniß oder uff  
der Partheyen anhalten emaniret. sollen sie mit Fleiß in den  
Amte Actis ieden an seinen gewissen Ort nach den Adjuncturen  
beylegen/ auch welche uff der Partheyen anhalten extrahiret.  
solche denen interessirenden ohne hinterhalten gebührlich publici-  
ren/ auch uff begehren darvon Copenliche Abschrifte wiederfahren  
lassen.

18.

**N**ach dem leyder sehr gemein werden wil/ daß das würdige  
und heilige Amte der Vinde. Schlüssel / wie auch die Straff/  
Predigten von vielen gemeinen Pastoribus in Außübung eigener  
Rache oder auch zum Privat. Nutz sehr mißbraucher werden; Als  
sollen die Superintendenten darauff bey ihren untergebenen mit  
allem Fleiß genaue Achtung geben/ und keinen Pastori verstat-  
ten/ ohne seinen Vorbewußt und Verordnung iemand von Beichte-  
Stuel abzustossen/ oder auch einen oder mehr von den Zuhörern  
mit schimpfflicher Benahmung oder Beschreibung auff den Can-  
keln durchzuziehen: Jedoch wird hierdurch den Pastoribus gar  
nicht gewehret / do in denen Exploration Stunden ein und  
ander Pfarr. Kind seines Christenthumbs gar nicht/ oder wenig  
Rechenschafft geben kan/ solchen anzudeuten: Daß sie das  
Beichte gehen noch in etwas/ und bis sie nothdürfftig unterrichtet  
verschrieben solten: es bleibet auch denen Pastoribus frey und  
bevor / ihr Straff. Amte und die Gesek. Predigten nach Christi-  
und der Kirchen Ordnung zureiben.

( c ij )

19. Dg



19.

**D**an einem und andern Ort in Haupte-Kirchen oder Filialien mit denen Benachbarten Irrungen sich ereignen wollen/ sollen die Superintendenten/ so bald sie darvon Nachricht erlangen/ sich aller Umstände mit Fleiß erkundigen/ und in denen vorhandenen Kirchen und Witthums Büchern nachschlagen/ ob sie darvon etwas Nachricht finden mögen/ und wann uff ihr vorgehendes ersuchen und remonstriren die Eingriffe nicht wolten abgestellet werden/ darvon mit Copenlicher Beylegung/ was darinnen bereit in Schrifften ergangen/ dem Fürstl. Consistorio ausführlichen Bericht erstatten.

20.

**D**ennach auch denen Superintendenten die Kirchen-Pfarr- und Schul-Gebäude in ihren Diocesen quoad Episcopalia anvertrauet/ so wil denen jenigen/ welche in solchen die Jurisdictionalia zuhaben vermeinen/ allerdings gebühren/ in solchen privilegierten Orten keine Jurisdictionalia, ohne der Superintendenten Beyrührung/ vorzunehmen: Werden derohalben dieselbe bey denen Pastoribus solche anstalt zuverfügen wissen/ daß ohne ihren Vorbewußt nichts dergleichen angemelten Orten vorgenommen werden.

21.

**D**ergleichen weil die Kirchen und Schuldiener in Personal und Civil Actionen von dem foro politico eximiret, so werden die Superintendenten darauff genaue acht geben/ daß von niemanden ein niedriges attentiret, oder auch von denen Kirchen und Schuldienern selbst per collusionem admittiret werde/ sondern dergleichen personal civil Sachen entweder vor sich ziehen und entscheiden/ oder an das Fürstl. consistorium berichten und remittiren.

22.

**N**öthlich weil bey vorgegangener Kirchen und Schulen visitation gewisse General und Special Verordnungen/ wornach sich die Priester/ Schulmeister und Eingepfarreten jedes Orts bis zu erfolgenden Synodal-Schluß achten und halten sollen/ verfaßt und

und



und in lehen Inſp ektionen hinterlaſſet worden; Als wird ieder Superintendent nicht allein bey den Kirchrechnungen / wie droben vermeldet / nach deren Obſervantz mit Fleiß forſchen; ſondern auch ſich ſelbſt darnach achten / daß er in fürfallenden Kirchen und Schulfachen ſeine Weiſungen demſelben gemeß einrichte / und bergelt ſich einlaſſe / alles in guter Ordnung nach dem Vermögen / das Gott darreicht zuerhalten.

## Derer Herren Adjunctorum Verrichtungen ſeynd fürnehmlich folgende.

1.

**A**ß Sie nach Anleytung ihres Nahmens als zugeordnete derer Herren Superintendenten denſelben in Ambts Verrichtungen / ſo weit Sie requiriret werden / treulich an die Hand gehen / und durch ihre mittelbahre zertheilte Uffſicht allen etwan ereignenden Gebrechen ſo weit vorbauen / damit das ganze corpus jeder Diöceſes oder Superintendur / ſo viel Kirchen und Schulen / und deren zugehörige auch deren Vermögen und und Stiftung anlangt in guter Ordnung erhalten / und vor allen Spaltungen / Ruin / und Schmälerungen verwahret werden.

2.

**H**aben daher die Adjuncti ieder uff die ihme angewieſene Paſtores ein genaues auffſehen zuhaben / damit dieſelben in Lehr und Leben ſich unſträfflich erweiſen / und do ſie darinnen etnen und andern Mangel ſpühren / der uff gültliche Erinnerung / die Sie zuörderſt in Krafftigen Ambts thun ſollen / nicht wil abgeſteller werden / ſolches ihren vorgeſetzten Superintendenten umſtändlich zuerkennen zugeben.

3.

**I**nſonderheit ſollen ſie darauff genaue Achtung geben / darmit das in Anno 1643. publicirte, Fürſtl. Aufſchreiben wegen  
(c iii) des



des Information Bercks wohl beobachtet/ und demselben nach  
Alte und Junge Leute in ihrem Christenthumb wohl unterrichtet  
und erbanet/ und niemand ohne nothwendige Wissenschaft der  
Haupt und Grundfragen zur Reich und Heilig: Abendmal gelassen  
werden möge.

4.

**W**ie dann zu dessen mehr Erkundigung ieder Adjunctus zwel-  
schen Lichtmess und Himmelfahrt in seinen anvertraueten  
Dörffern Kirchen und Schulen visitiren, und die befundene Be-  
schaffenheit denen Superintendenten berichten solle; vor welche  
Mühewaltung ihm zur Ergeltigkeit aus ieder Kirche/ so er visitiret  
6. Gr. gereicht/ dem Pastoriloci aber 6. Gr. vor die Mahlzeit  
zu berechnen nachgelassen seyn sol.

5.

**S**o auch ein Superintendent verhindert würde/ uff die bestim-  
mete Fristen denen Kirchrechnungen in Person bezuzuhnen  
und seine vices zuverwalten denen Adjunctis/ ieden zwar in seinen  
anvertraueten Dörffern aufftragen wird/ sollen dieselben darunter  
sich willig erweisen/ und gleich denen Herrn Superintendenten  
das Examen Catecheticum mit Fleiß anstellen; auch wie von de-  
nen Pastoribus, Schulmeistern und Gemeinden denen General-  
Visitations Articulis nachgelebet worden/ erkündigen/ und die  
befundene Beschaffenheit dem Superintendenten berichten: vor  
welche Mühewaltung ihm dann nebst nothdürfftiger Speisung aus  
der Kirchen Vermögen 12. Gr. sollen gegeben werden. Und haben die  
Adjuncti bey denen Kirchrechnungen mit Ablefung und Unterrich-  
tung derselben sich allerdings nach dem 6sten/ 7ten/ 8ten und 9ten  
Punct der Superintendenten Instruction, wor von ihnen Ab-  
schrift gegeben werden sol/ zu reguliren und zu achten.

6.

**N**ach dem auch verordnet/ daß die Aufsöhlung der Wittben  
Gelder in beysender Adjunctorum und sämblicher Pfar-  
rer bey dem Synodo geschehen muß; so soll ieder Adjunctus sich de-  
rer jenigen Wittben/ welcher Eheherren unter seiner Inspection  
gewesen/ treulich annehmen/ darmit sie das ihrige richtig erlangen/  
und wann einzige Verzögerung vorfiel/ dem Superintendenten  
anmel-



anmelden/ der dann nach elisten die Säumligen erinnern/ und in  
entstehung der Zahlung dem Fürstl. Consistorio es hinterbringen  
soll.

7.

**W**as von Ehe- und andern Klagen in denen zu jedes Adjuncti  
Uffsicht geschlagenen Dörffern vorfället/ deren sollen sich die-  
selbe entschlagen/ und solche an ihre Superintendenten verweisen:  
Was aber in jedes eignen anvertrauten Pfarr und Gemeinde sich  
begiebet/ da bleibet ihm als Ordinario loci Pastori die Hand-  
lung pro matrimonio und prima instantia billich bevor/ jedoch  
da die Güte entstünde / daß sie sich aller Determination und Ent-  
scheidung enthalten/ und die Partheyen an den Superintendenten  
remittiren.

8.

**I**n jeder Adjunctus soll neben seinen gewöhnlichen Pastora-  
Büchern wie in Generalibus dieselbige specificiret, auch  
richtige Adjunctur Acta halten/ und darein ordentlich verzeich-  
nen: Wann ihm die Adjunctur conferiret, über welche Pa-  
stor es vicinos er die Inspection habe/ und welcher Gestalt er al-  
te Jahr diesen Puncten nachgelebet/ und was sich sonst notabi-  
lius Zeit wehrender Adjunctur an einen und andern Ort zuge-  
tragen und begeben habe.



GENE:



Handwritten text at the top of the page, appearing as bleed-through from the reverse side.

Second block of handwritten text, also appearing as bleed-through from the reverse side.

Third block of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.



GENB







# GENERALIA.

So die Pfarrer uff dem Lande biß zum  
Synodal Schluß in acht zu-  
nehmen.

1.

**A**lle und jede Priester sollen sich die  
Libros Symbolicos Teutsch und Lateinisch schaffen/  
und dieselben mit Fleiß lesen/ auff das sie tüchtig  
sind denen Widersprechern oder welche sonst ihres  
einrathens bedürffen mit Grund zu begegnen/ auch  
in ihren Predigen mit ihrer Lehr und Art zu reden  
besto besser in acht nehmen / und vor neuen frembden verdächtigen  
Phrasibus sich hüten können und mögen.

2.

**S**Arneben sollen sie ein Christlich/ Gottseliges Leben und Wandel  
führen/ Andere mit ihrem guten Exempel zur Nachfolge zurei-  
ßen/ alles unsöte wilde Wesen aber/ als Fluchen/ Taback trincken/  
Spielen/ in die Schencken und Bierhäuser umbher lauffen/ wie auch  
andern Leuten vor Berichte procuriren/ sollen sie als eine Pest fliehen  
und meiden/ hiernächst

3.

**S**ollen alle Priester eine richtige Matricul, nach dem Formular,  
so von Altenburgk den Superintendenten zuzuschicken/fertigen/  
und vermittelst des Superintendenten zum Fürstl. Consistorio ein-  
schicken.

4.

**Z**u richtig Protocoll oder Diarium halten/ und darein notabilio-  
ra so sich in ihren Kirch-Spiel und in der Nähe begeben/ schreiben/  
sonder



sonderlich auch den Actum Visitationis mit allen Umständen eintragen.

<sup>5</sup>  
**I**n ausführlich Seelen-Register fertigen/ mit richtiger Abtheilung/ wie viel eheliche Mannes und Weibes-Personen/ wie viel Witber und Witben vorhanden: Auch wie viel jedes Kinder habe/ dieselben auffzeichnen/ und welche unter solchen zum Nachtmahl/ oder nicht/ oder noch in die Schule gehen; Item Knechte und Mägde so bey Ieden icht vorhanden.

<sup>6</sup>  
**S**o gleich die Confitenten, Getaufften/ Copulirten und Verstorbene/ iede besonders in richtige Register bringen/ und die Anzahl derselben alle Neue Jahr nach der Predigt denen Gemeinden verkündigen.

<sup>7</sup>  
**S**ernernechst sollen die Priester bey den Schulen in Dörffern fleißige Inspection halten/ solche zum wenigsten die Woche einmal besuchen/ und darauß sehen/ damit dem jenigen/ was dißfals dem Schulmeister und der Gemeindecanbefohlen/ richtig nachgelebet werde/ nach gebrauchten gradibus admonitionum bey einem und andern/ wenn solche nicht verfangen wollen/ die Defecta dem Superintendenten zuerkennen geben.

<sup>8</sup>  
**Z**u besserer Auffmunterung der Lehrenden und Lernenden sollen Jährlich 2. Schul Examina gegen Ostern und Martini gehalten werden/ dergestalt daß solches der Priester auff der Cankel verkündige/ darauß dem angesetzten Tag eines und andern Orts vorhandene Gerichtsbediente/ so wohl die Altar Leute/ neben zweyen der Aeltesten/ so schreiben oder lesen können zu sich ziehen/ und in die Schule kommen: auch daselbst die Jugend in Catechismo/ Lesen und Schreiben verhören lassen/ und darauß denen jenigen/ so am besten bestanden/ das in Specialibus gesetzte Geld an Pappier/ Brekeln und Semmeln ausethellen.

<sup>9</sup>  
**J**ede und alle Priester in den Städten und auff dem Lande sollen den Catechismum sambt der Haupttaffel des Sonrags nach Wochentage



tage erklären/ und solchen des Jahrs nur einmahl/ und zwar nach der ihnen Communicirten Abtheilung/ mit der Erklärung durchbringen/ dabey aber Insonderheit auch die jenigen Lieder/ so zu einem Stücke gehören/ recht/ und mannigfaltige zum Theil ärgerliche Sing Arten deutlich erklären und denen Einfältigen beybringen.

10.

**D**ie Nachmittages Predigten und Catechismus Examina am Sonntage sollen wechsels weise gehalten werden/ dergestalt und also: Daß einen Sonntag der Catechismus gepredigt/ und nicht examinirt/ des andern Sonntags aber drauff das Catechismus Examen mit Alten und Jungen gehalten/ und nicht gepredigt werde: Bey beyden aber sollen die 2. Knaben oder Mägdelein wechsels weise jedesmahl ein Haupt-Stück mit dem Kirchen Gebet öffentlich in der Kirchen beten. Daß Fasten Examen aber soll Jährlich in gewisser Ordnung folgender gestalt gehalten werden: Daß dem ersten Sonntag die Ehelichen Männer und Witber/ den andern Sonntag die Ehelichen Weiber und Witben/ den dritten die ledige Mannes-Personen/ und dem vierten die ledige Weibes-Personen Klein und Groß explorires und informiret werden.

11.

**D**es Sonntags nach Mittage/ auch in den Wochen Predigten soll an statt des Gemeinen Gebets/ die Litaney nach unsers gnädigsten Fürsten und Herrn Zustand eingerichtet/ verlesen werden.

12.

**W**egen der Jahrmärkte und Kirmsen an andern nahe gelegenen Orten soll durchaus keine Nachmittages-Predigt oder Sonntägliche Catechismus Information eingestellet werden.

13.

**W**elcher Priester ein oder mehr Filialien neben der Haupt-Kirche zuversorgen/ und vor Mittags zwei Predigten zuverrichten hat/ soll den ersten Gottesdienst dergestalt zeitlich anstellen/ daß solcher in der andern umb 9. Uhr auch angehen möge/ und soll in keiner ehender verläutet werden/ der Priester sey denn zur Stelle: Wo aber nur eine Ambts-Predigt zuverrichten/doselbst soll der Gottesdienst im Sommer von Ostern bis Michaelis umb 7. im Winter aber von Michaelis bis Ostern umb 8. Uhr angehen/ welches iederzeit bey den Abwechselungen von der Cankel zu verkündigen ist.

W ij

14. Bey



14.

**B**ey denen Passions-Predigten mag ieder Priester seines Befah-  
rens in Erwehl und Erklärung eines und des andern Evangelii-  
sten zwar verfahren/ jedoch soll ein ieder vor angehender Predigt an statt  
der Epistel die ganze Historiam Passionis / wie solche aus allen Evan-  
gelisten zusammen gezogen/ nach ihren gewissen Actibus vertheilet/ ab-  
lesen.

15.

**B**ey der Information und Exploration der Alten und Jungen  
sollen Priester und Schulmeister bey dem vorgeschriebenen Me-  
thodo in Extract verbleiben/ und keine neue Fragen mit einbringen.

16.

**Z**u Vermeidung alles Aergernis soll ein ieder Priester vor sich/ sein  
Weib und Kinder einen gewissen Beichtvater haben/ und sich oder  
die Seinigen nicht selbst communiciren: darunter aber Knechte und  
Mägde nicht gemeinet seyn.

17.

**W**ann auff dem Lande des Sonntags die Beichte verkündiget wird/  
soll Mittwochs darauff/ wenn der Schulmeister Kinder Lehr helft/  
der Pfarrer hinein kommen/ und die Confessuros, welche sich so dann  
ein zufunden/ gebührlich exploriren/ und do mit einem oder dem andern  
noch was sonderliches zureden/ den oder dieselben zwischen solcher Zeit  
und den Sonnabend vor sich fordern/ und die Nothdurfft zu Gemüthe  
führen/ damit es hernach bey der Beichte keinen Auffenthalt oder Hün-  
derung causire,

18.

**W**enn nun Beichte gefessen wird/ soll zugleich zu gedachter Vor-  
bereitung deren Beichtenden eine Vesper gehalten/ und in solcher  
anfänglich ein Buß-Lied gesungen/ darauff ein Buß-Psalim neben der  
zugestellten Vermahnung/ wie sich ein ieder zur Beichte schicken soll/  
verlesen/ und darauff mit einer bequemen collecta beschloffen/ alsdenn  
das Beicht hören fort gestellet werden.

19.

**D**amit bey Ablegung der Beichte weder Priester noch Beichtiger  
abgehalten werde/ respective sein Gewissens Anliegen zu eröff-  
nen/ oder auch wegen einer oder der andern Sünde das Geseze ausschärf-  
fern



fen so sollen hinführo die Beicht endesich außserhalb des Chors ober auß  
dem Orts/ wo der Priester pfleget Beicht zu fiken/ enthalten/ sondern  
einer allein nach dem andern sich zu dem Priester nahen/ und seine  
Beichte ablegen; und sollen hierunter denen Schwangern und alten  
Leuten / so nicht lange tauren können/ der Vorgang gelassen/ nach-  
mahlen aber einer dem andern nach Christlicher und Standes Ge-  
bühr sein züchtig und andächtig folgen.

20.

**Z**um Beichtstuel soll kein Fremder zugelassen werden er bringe  
denn zuvor von dem Nächsten Orte seines Aufenthalts wegen sei-  
nes geführten Christlichen Lebens ein Zeugniß zur hand.

21.

**W**enn Kinder so noch nicht zum Tisch des HErrn gegangen seyn/  
zugefattern geberhen werden/ sollen an deren statt die Eltern das  
Christliche Werck verrichten: und do sie bey solchen Alter/ daß sie es  
verstehen/ ihnen des heiligen Wercks Krafft/ Hoheit und Würckung  
wohl beybracht werden.

22.

**W**o die Kirchen-Bücher gänglich verlohren/ oder Stück weise  
mangeln/ oder auch Zeit wehrenden Kriegs die Einwohner an-  
ders wo als daheim Copuliret/ oder auch deren Kinder getaufft wor-  
den/ sollen die eingepfarreten auff des Priesters erforderung vor demsel-  
ben erscheinen und anzeigen / wann / wo und wer sie Copuliret?  
wann und wo eines und ander ihrer noch lebenden Kinder gebohren?  
Wann und wo dieselben getaufft? Wer ihre Tauff-Patzen gewesen?  
Damit solches richtig eingezeichnet/ und ihren Kindern auff bedürf-  
fen beglaubter Schein und Zeugnis gegeben werden kan.

23.

**W**elche Pfarre Lehen-Güter haben/ sollen bey derer Verenderun-  
gen zwar die Kauff-Brieffe und Zünse/ wann sie es bisher in  
Übung gehabt/ fertigen/ aber sich keiner Jurisdictionen mit Er-  
kenntnis über Schulden und deren Designations Fertigung anmassen/  
sondern/darmit und zu schuldiger Erbpflicht die Leute an ihre ordent-  
liche Obrigkeit verweisen/ es were denn / daß ein und ander Geistli-  
cher selbst die Erb-oder hohe Gerichte an selben Orte hergebracht hätte:  
Do aber/nun ein und ander Stück eines Guts Pfarr-Lehen wä-  
re/ so bleibet die Kauffverschreibung demjenigen/ dessen der Haupt-  
Stamm ist; doch soll dem Priester der gefertigte Kauff-Brieff vor-

B ij

geleget



geleget werden/ seinen zukommenden Antheil des Lehn-Geldes nach Proportion des Kauff-Geldes daraus zu formiren. Dieweil sich auch offters befindet/ daß die Priester einzelne Stücke/ so zu andern Gütern geschlagen sind/ zu verleyhen haben/ so sollen dergleichen Stücke/ wenn es pertinentien zu hohen Gütern seind/ darvon nicht getrennet und absonderlich verkaufft werden: Wenn aber die Stücke zu dem Guth geschlagen worden/ nach deme die Frohne bereits darauff gehaffet/ oder der Gerichts-Herr ließ auch sonsten Stücken von dem Guth verkauffen/ oder es wäre nur ein Hand-Guth/ und es gebe sich ein Käufer zu des Pfarres Lehn-Stücken an/ so soll solcher Kauff nicht gewehret noch dem Priester angemuthet werden/ biß zu vertauffung des ganken Guths zuwarten.

24.

**D**as Inventarien Vieh/ Groß und Klein / so es einmahl richtig geschaffet und gelieffert worden/ soll wie einen guten Hauswirthe zusehet/ wohl gepfleget: Do solche Stücke Alt worden/ von dem Priester mit Rath abgeschaffet/ und andere an deren Stelle gebracht/ auch dem Successor hinterlassen werden. Do aber durch Raub/ Pest/ oder andere Unfälle des Priesters Vieh umbkähme oder genommen würde/ so dann sollen von denen eingepfarrten andere Inventarien Stücke geschaffet werden: wolte auch ein und ander Priester der Inventarien Rüh gerne ganz loß seyn/ und von deren ersetzungen die Seinigen befreuen; So soll demselben solches hiermit nach gelassen seyn/ doch daß er der Gemeinde so bald tüchtige Stücke ausantwortet/ welche sollen verkaufft/ das Geld in die Kirche genommen/ und der Zins darvon/ nemlich von einem Altenschock/ 1. gr. dem Priester an statt des Rüh-Zinses gereicht werden/

25.

**W**as ein ieder Priester Jährlich am Gelde und Stroh zu verbauen schuldig/ solches wie es geschehen/ soll bey denen Kirchrechnungen in Einnahme und Ausgabe verschrieben und bescheiniget/ und was ein Jahr zurück bleibet / dasselbe in folgenden Jahre unfehlbar ersetzt werden/ damit keine grossen Resta auffwachsen.

26.

**E**s soll auch kein Priester in Kirchen/ Pfarr und Schul-Häusern ohne Vorbewußt und Einwilligung jedes Orts Obrigkeit Kirch-Väter und Ältesten von der Gemeinde / so wohl der Filialisten einigen  
Bau



Bau nicht vornehmen/ sondern mit lebendiger aller Einwilligung darinnen gebühlich verfahren werden.

27.

**W**enn die Priester gewisse Klaffern Scheid / und gewisse Schock Reifholz zum Jährlichen Deputa: haben / und sie davon durch tägliches Haushalten etwas ersparen / stehet es ihnen frey / solche ihr proper Buch nach gefallen zuverkauffen: wo ihnen aber die Pfarr-Hölzer allein zum nothdürfftigen Gebrauch übergeben worden / darinnen haben sie über ihre Nothdurfft nichts zuhauen noch zuverkauffen / sollen auch das hauen mit zuziehung der Altar Leute iederzeit vornehmen.

28.

**W**enn Schaffereyen in den Dörffern und auff der Nähe seind / sollen dero Eigenthumbs Herren hiermit und von dem Ambts-Schößern in Krafft Fürstlicher Commission erinnert werden / die Pfarr-Felder und Wiesen / wie auch dero und der Kirchen-Hölzer zur ungebühr / sonderlich diese / wenn sie neulich gehauen worden / vor Ausgang des dritten Jahrs nicht zubetreiben / dergleichen sollen sich auch die Priester und die Gemeinden mit ihren eigenen Vieh selbst allerdings enthalten.

29.

**W**enn und wann von denen Gerichtsherrn der Fürstl. Landes Ordnung zuwieder die Landes Reumung oder andere zuerkante höhere Straffen in Geldbussen wollen verwandelt / und die verbrochene wegen Erlegung derselben in Berichten geduldet werden / soll dasselbe von jedem Priester unverlengt in das Consistorium berichtet werden.

30.

**A**lle Jahr soll einmahl / nemlich den 2. Sontag post Trium Regum die Ehe-Ordnung / wie solche in der Churfürstl. Kirchen Ordnung enthalten / abgelesen werden: Do sich auch nach Christlicher Ordnung ein baar Volck beständig mit einander verlobet / soll denenselben lenger nicht als ein halb Jahr mit Vollziehung ihrer Hochzeit nachgesehen / darbenebenst aber keines weges nachgelassen werden / daß vor der Priesterlichen Copulation die verlobte Personen sich in einem Hause verdächtiger Weise auffhalten.

31.

**S**ein hingesehtes Kind gefunden wird / und dessen Lebens-Zustand



stünd zulasset/ soll darvon Eynlig den Superintendenten ein unabhändlicher Bericht erstattet/ und dessen Verordnung erwartet werden: Sollte aber Augenscheinliche Lebens Gefahr darbey vorhanden seyn/ soll dasselbe/ ob gleich ein Zettul dabey gelegt/ daß es bereit die Tauffe empfangen/ so balde getaufft/ und nichts minder dem Superintendenten berichtet/ und mit allen Umständen in das Tauff Register eingetragen werden.

32.

**R**Einen der nicht eingepfarrt/ oder das Pfarr-Lehen selbst hat/ vor sich und seine Kinder und Eltern die Leichen-Züge/ das ist: Uff gewisse Tage denen Verstorbenen zu ehren zulauten/ zuverstatten/ wenn es auch zugelassen wird/ soll von jedem Puls/ so oft alle Glocken geläutet/ der Kirchen ein Groschen erleyet werden.

33.

**B**Ey Adlichen Leichen soll es mit denen Leichen-Tüchern also gehalten werden/ daß das Schwarze über den Sargt gebreitet/ so wohl womit die Sankel bekleidet/ dem Pfarrer/ das Weiße aber dem Schulmeister zukommen/ mit dem übrigen an den Tauffstein/ Altar und Vorkirchen stehet in dem von Adel bevor der es angeschlagen/ dasselbige eigenes gefallens ad pios usus zuverwenden.

34.

**W**enn die Priester in den Dörffern eigene Gärten haben/ sollen sie vor ihre Person mit dem Schulken und Heimbürgern Ambt versehen und übersehen werden.

35.

**W**enn vollkommene Kinder ungetaufft sterben/ sollen dieselben mit Gesang und Klang gleich andern Christen begraben werden.

36.

**S**ollte sich jemand anmassen der Priester oder Schulmeister in Civil Personal Actionen vor Weltliche Gericht zuziehen/ oder zu bestraffen/ sollen doselbst sie zusehen ungehalten seyn/ sondern mit Bescheidenheit suchen/ sie in dergleichen Sachen vor ihre Geistliche Obrigkeit/ nemlich den Superintendenten zu gütlicher Beylegung oder das Consistorium zu Entscheidung zuverweisen.

37.

**W**enn jemand von Eingepfarrten gefährlich krank darnieder liegt/ soll ieder Priester schuldig seyn/ denselben auch unerfordert  
und



und ohne Entgeld Christlich zubefuchen/ und aus Gottes Wort zutrö-  
sten? Und wenn eines und ander im Hause die Communion begehret/  
damit willfahren/ dargegen ihm 2. Gr. und dem Kirchner 1. Gr. von  
Armen aber gar nichts gereicht werden soll. Und sollen die Pfarrer  
ihre Zuhörer uff der Sankel ernstlich vermahnen/ daß sie/ wenn in ih-  
ren Häusern iemand Belagerich wird/ solches nicht verschweigen/  
sondern bey Zeiten anzeigen sollen/ damit der Krancke getröstet werde/  
und nicht wie zum öfftern geschiehet/ ohne Trost und Unterricht dahin  
sterben möchte/ es solte sie die Besuchung nichts kosten/ und wäre ja  
ihnen und den andern am Trost und Unterricht alsdenn am meisten  
gelegen.

38.

**S**zweil sichs auch zuträgt/ das von Adel/ nach dem ihre Kinder  
bereits getaufft sind/ absonderliche Einsegnung begehren/ wie  
etwa bey hohen Standes-Personen bisweilen zugeschehen pfeget; so  
sollen sich die Priester hierzu keines weges verstehen/ sondern sich uff  
dieses Verbot beruffen.

39.

**W**eil es auch fast unverantwortlich/ daß die Befangenen male-  
ficanten ohne Vermahnung und Unterricht gelassen werden/  
Und insonderheit die jenigen/ so mit oder ohne Staupenschlag des  
Landes uff ewig/ oder gewisse Zeit verwiesen werden/ ohne Erkenntnis  
und Buss dahin gehen; So sollen die Priester auff dem Lande/ wenn  
ihnen von der Obrigkeit wissend gemacht wird/ das Befangene ver-  
handen seyn/ so auff den Hals setzen/ oder doch Staupenschlag/ oder  
Landes Verweisung zuerkennet werden dürffte/ dieselben offters vor  
sich bringen lassen/ und dem Befangenen beweglich zureden mit unnö-  
tigen Längnen Gott/ und die Obrigkeit nicht höher zuerzürnen/  
sondern Gott die Ehre zugeben/ sein Verbrechen mit bußfertigen  
Herzen zuerkennen/ dasselbe auch der Obrigkeit gnewillig zu offen-  
bahren/ und sich der Straffe/ die ihm zuerkennet werden möchte/ mit  
Gedult zu unterwerffen. Wie denn ein ieglicher Priester wissen wird/  
was nach Gelegenheit der Umstände dem Befangenen vorzustellen/  
und zu Gemüth zuführen sein will. Wenn nun dem delinquenten  
das Leben aberkennet wird/ so ist bekant/ was darbey der Geistlichen  
Ampt erfordert. Wofern aber die Straffe in Staupenschlag oder  
Landes Verweisung beruhet/ soll der delinquent den Sonntag vor der  
Execution

C

Execution



Execution öffentliche Kirchen-Busse thun/ und an die Zuhörer eine ernste Vermahnung geschehen. Wie es aber mit denen Ceremonien solcher Kirchenbusse zuhalten/ wird von Consistorio absonderliche Verordnung gethan werden.

40.

**W**as hiernechst denen Schulmeistern und eingepfarrten auch absonderlich ist befohlen worden/ darauff/ und damit denenselben allenthalben gebührlich nachgelebet werde/ sollen die Priester jedes Orts mit Fleiß achtungen geben / die etwa ereignete Mängel in Zeiten abzustellen/ erinnern/ und do er keine Folge spühret/ solches dem Superintendenten gebührlich zuerkennen geben.

41.

**D**er Superintendentens soll allen und jeden Kirchrechnungen/ so wohl in denen Haupt-Pfarrren/ als in Filialien, dieselbigen liegen gleich unter des Fürstl. Ampts/ derer von Adel/ oder ander Bothmäßigkeit / iedoch in hiesigen Fürstl. Territorio, beywohnen/ und soll ihm in den Haupt-Pfarrren 1. Thaler/ in Filialien aber die nicht über 300. Alteschock haben/ 12. Gr. nebst einer nothdürfftigen Mahlzeit pro labore gegeben werden/ dargegen ist er schuldig das Examen Catecheticum darbey zuhalten/ und wie denen Visitations Verordnungen nachgelebet/ Erkundigung einzurichten / und die befundene Defecta ins Consistorium zuberichten; und sollen hierneben alle und jede Kirchrechnungen von dem Superintendenten/ Patrono, Gerichts Herrn/ Pastore Loci, und wo möglich von denen Kirch-Vätern unterschrieben/ und 3. Exemplaria gefertigt werden/ daß eines dem Superintendenten/ das ander dem Gerichts-Herrn und das dritte der Kirchen verbleiben; würde aber der Superintendentens verhindert/ solchen Kirchrechnungen in Person selbst beyzuwohnen/ soll er an seine statt dem Adjuncto in dessen Unter Inspection die Kirche gehörig / die Vices zuvertreten/ auftragen/ und die Helffte der gesetzten Gebühren zu gewarten haben; und sollen die Eingepfarrten/ Wenn sie selbst Pferde haben/ den Superintendenten oder Adjunctum abzuholen/ do ober sie keine Pferde hätten / das Fuhrlohn Ihnen zuerlegen schuldig seyn.

GENE.



# GENERALIA

So

Wey den Eingepfarreten bis zu den  
erfolgenden Synodal-Schluß

verordnet :

1.

**W**er Kinder hat / und sie nicht in die Schule schicket / soll das Schulgeld sowohl als andere / die die ihrigen hineinschicken / entrichten.

2.

**N**iemand soll sein Kind eher aus der Schulen nehmen / bis es nach gutachten des Ministerii und Inspectorum in Schreiben / Lesen / Singen / Rechnen / und dem Catechismo nothdürffrig informiret / erachtet und erkennen wird.

3.

**W**elche Knaben dergestalt / wie bey denen Schulmeistern ausführlicher verordnet / aus der Schulen genommen werden / sollen doch bey dem Schulmeistern auff dem Chore stehen / und mit singen helffen bis ieder 18. Jahr alt wird.

4.

**W**er ein Kind das erste mahl zum Nachtmahl des HErrn wil gehen lassen / soll dasselbe / so es ein Sohn ist / der Vater / eine Tochter aber die Mutter zu ihrem Beichtvater bringen und prüfen lassen / ob es darzu tüchtig und geschickt / und sollen die Eltern auch selbst dem Examine beywohnen und Zuhören wie ihre Kinder bestehen.

5

**W**as hierüber denen Priestern wegen führung ihres Lehr- auch bey denen Schulmeistern ihres Schul-Ambts / und wie es mit Beicht- hören / der Kinder-Lehr und andern / so wohl der Schäffer und Hirten

E ij

halben



halten zuhalten / anbefohlen ist / darinnen sollen die Eingepfarreten nicht allein vor ihre Person gerne folge leisten / sondern auch die Th- rigen darzu anhalten.

6.

**W** Ann in die Kirche ausgeleitet wird / sollen sich zum singen und beten die Eingepfarreten zeitlich in die Kirche finden / und nicht bis zu angehender Predigt auff dem Kirchhofe stehen / und Wasch- markt halten: In der Kirchen aber sollen sie mit singen und fleissig zuhören / die Schlaffenden sollen / wo kein Peitschen-Mann gebräuch- lich / der sich aber in diesem Fall auch nur eines Stäbleins gebrauchen soll / von dem Dorff- Voigt / oder Fluhrschützen mit einem Stäblein auffgeweckt werden / und ieder auffgeweckte ihm 1. Pf. bezahlen. Die Hirten sollen nach Mittage nicht eher mit dem Viehe austreiben bis Ausgangs des Gottesdiensts / damit sie denselben besuchen / und in solchem nothdürfftig in ihren Christumb unterwiesen werden mögen. Von den Schäffern soll Wöchentlich ein Knecht umb den andern zum Gottesdienst und Kinder- Lehr kommen.

7.

**S** Amt nun Priester und Schulmeister Ihr Amt mit Freuden verrichten / soll denenselben ihre gewiedmete Besoldung an Gelde und Bedrändig zu rechter bestimmter Zeit / und respectivè in solcher Güte / ohne Verrug geliefert werden wie es der liebe GOTT in die Scheune bescheret / solten sie bey verspührter Verzögerung deswegen mahnen müssen / sollen solche Verzögere das Bothen-Lohn entrichten / und doch Ausgang 14. Tagen die Execution oder Auspfändung ge- warten.

8.

**W** Ad weil bisher wegen der gesommerten Zehend-Feldern allerhand Verweigerung und Aufflüchte wollen gebraucht werden / So ist gemessener Fürstl. Befehl obhanden / daß von allen Zehendbahren Feldern / sie seyn gesommert oder nicht / der Decem von allen / was darauff erbauet wird / ohne Abgang und Verkürzung soll abgestattet werden / darnach sich jede und alle Eingepfarrete billich zuachten ha- ben.

9.

**S** Emnach hithero an denen Orthen / wo denen Priestern Haupt- Garben zum Zehenden sollen gereicht werden / von eslichen ei- gen-



genmüßigen Leuten eine solche Deutung wollen gemacht werden/ daß solche Garben allein eines Hauptes Dick seyn solten/ So hat der Durchlauchtigste/ 10. Unser Gnädigster Fürst und Herr in einem gnädigsten Befehl an Uns doch solche Deutung als von Geiz und Abgunst gegen die Priester herrührend gänzlich verworffen/ mit gnädigsten begehren/ wo dergleichen Garben zugeben bräuchlich/ daß man gute tüchtige grosse Garben/ wie sonst Landes bräuchlich gemacht werden/ denen Priestern reichen solle/ darbey es denn billich sein bewenden hat/ und wird sich ein ieder vor der im Befehl gesetzten Straffe vormit wieder die Verbrecher strecklich soll verfahren werden/ zuhüten wissen.

10.

**W**on allen Neu erbaueten Häusern/ so bewohnet werden/ wie auch von Hausgenossen und Kindern/ so in abgetheilten Haushaltungen bey ihren Eltern wohnen ( auch auff den Ritter-Güthern/ ob sie gleich Dyffer-Geld/ Beicht-Pfennige und Brodte geben möchten/ wann sie keinen Decem entrichten ) den Priestern und Kirchnern den Häusel Groschen geben/ und gleichen Beitrag mit andern Hand-Frohnen zu den Kirch-Pfarr- und Schulgebäuden leisten.

11.

**W**eniger nicht sollen auch solche Häusel Groschen geben die Hoff-Meister und Hausgenossen/ darunter auch die jenigen Kinder zurechnen seyn/ welche in abgesonderter Haushaltung bey ihren Eltern wohnen.

12.

**S**omit bey Abgebung der Weynacht Brodt eine durchgehende Gleichheit gehalten werde/ soll jedes dergleichen Brodt zum wenigsten 14. Pfundt haben/ wer aber drüber geben wil/ dem ist es ungewehrt.

13.

**S**em Pfarrer und Schulmeister soll bey Hochzeiten und Kind-rauffen ihre hergemachte Gebühren an Gelde gegeben/ und ihnen doch frey stehen/ wenn sie nebenst ihrer Weibern geberthen werden/ einen Tag ihnen zu ehren zuerscheinen/ und die Mahlzeit einzunehmen deswegen ihnen an ihren Gebühren nichts zu kürzen ist/ wann sie aber öffter hinzugehen belieben/ sollen sie gleich einen andern Gaste daß ihre auff den Teller legen/ oder Braut und Bräutigamb beschenken.

14. Vor



14.

**W**er die Kirchweyhe-Predigt soll dem Priester davon zum wenigsten 6. Gr. aus dem Kirchkasten gegeben werden/ bitt er ihn darbenebenst ein oder ander Nachbahr/ hat er es mit Danck anzunehmen.

15.

**S**wohl an allen Orten die Beicht-Pfennige nicht üblich/ nach dem aber die Zeiten ieko sehr schwer/ und denen Priestern mit dem information Werck viel neue labores zuwachsen/ auch alles was gekauffet wird/ zwey/ Drey/ und mehrmahl theurer als in vorigen alten Zeiten bezahlet werden muß/ Als werden Christliche Eingepfarrte sich disfalls selbst bescheiden/ und gegen ihre Seelsorger vor die unschätzbare Wohlthat gesprochenen absolution sich mit einem gewissen Beicht-Pfennige danckbahr zu bezeigen wissen.

16.

**B**ey privat Communionen dem Priester zum wenigsten 2. Gr. und dem Schulmeister 1. Gr. zugeben: Wo aber ein mehrers gebräuchlich/ bleibet es dabey. Nachdem auch die Leute offtmahls in ihren Kranckheiten mit Erforderung der Geistlichen so lange waren/ bis sie Schwachheit halben wenig Verstand mehr haben/ do sie doch vor allen Dingen bey solchen Zustand sich umb Trost und Unterricht umbsehen und bewerben sollen. So ist die Anordnung gemacht daß die Pfarrer auch ohnerfordert und umbsonst die Krancken hinführo besuchen werden. Darmit sie aber auch wissen können wann einer Kranck wird / sollen die Gerichtsherrn / oder weme die Gerichte anvertraut sind/ denen Schulken in iedwedern Dorffe anbefehlen/ daß Er/ wann jemand in der Gemeinde betlagrich wird/ solches alsobald dem Schulmeister zuentbiethen lassen/ damit es also zu der Pfarrers Wissenschaft kommen möge.

17.

**W**o Pfarrhölzer seyn/ und in gewisse Haue getheilet werden/ soll weder des Pfarrers noch der Gemeinde/ oder ander Viehe/ eher als Ausgangs dreyer Jahre darinn nicht getrieben werden. Wie es sonst in übrigen mit Verlagung solcher Pfarrhölzer und anderer Güther/ so wohl mit Hauung des deputat Holkes soll gehalten werden/ ist in der Priester generalibus mit mehrern enthalten/ wornach sich die Gemeinden zuachten.

Wo



18.

**W**o die Priester allein das Stroh zu gewissen determinierten Schaben hergeben müssen/ sollen von der Gemeinde die Schaben ohne Bezahlung gemacht und auffgedeckt werden/ Do auch etwas Stroh von den Gemeinden zugebüßet wird/ soll doch allezeit das alte Stroh zu Verbesserung der Pfarr-Aecker in der Pfarr bleiben.

19.

**W**er Kirchen Capitalia bey sich und auff seinen Güttern hat/ soll solche gnugsam versichern/ und wann dieselben an/ und über 10. Alte Schock austragen/ darüber Gerichtliche oder Lehnherrliche Contents auswürcken/ und den Rasten oder Kirchen Vorstehern einliefern/ und soll die Obrigkeit und Lehenherr in solchen Kirchenfällen sich mit halber Gebühr contentiren lassen.

20.

**S**olte sichs finden oder noch begeben / daß das Quantum der Kirchen-Gelder/ so auff einem und andern Gute und Hause hafteren desselben Wehre überstiege/ und also die Kirche periclitirte. sollen die Gerichts-Herrn solchen Fall mit allen Umständen Fürstl. Gnädigster Herrschafft unterthänigst berichten/ und beschiedes gewarten.

21.

**W**er mit Abgebung der Kirchen und Hospital-Zinsen säumig ist/ soll nach dem Termin der Kirchrechnung bis uff 8. Tage/ alle Tage einen Groschen der Kirchen verfallen seyn/ und dach Aufgangs 8. Tage die Execution durch die Gerichte vollstreckt werden.

22.

**A**lle Kirchen-Gelder sollen hinführo von Gülden wieder auff Alte Schock reducirt und mehr nicht als des Jahrs 1. Gr. Zinse von einem jeden Alten Schock gegeben werden.

23.

**Z**u Vermehrung der Kirchen Einkunfften sollen hinführo die Ständ in den Kirchen dergestalt gelöst werden/ wie nach ieder Kirche und Eingepfarreten zustande deswegen in Specialibus absonderliche Verordnung geschehen ist.

24.

**E**in Kirchen Capital über 10. Alte Schock soll ohne Bericht des Patro-



Patroni ins Consistorium wohin es zu verwenden / und ohne desselben zulass auffgehoben werden.

25.

**I**n Kirchen-Kasten oder Stock mit zweyen Schlössern verwahren zulassen / daß zu einem der Pfarrer des Orths / zum andern aber die Kirchväter den Schlüssel haben / und sollen alle Sontage das Geld in Klingel-Sacke / welcher alle Sonn- und Feyertage herumb getragen werden soll / gezehlet und auffgeschrieben / auch solch Büchlein in den Kasten jedesmahl mit eingelegt werden.

26.

**Z**u Stärkung des Gotteskastens Vermögen / soll von ieden Glocken-Zuge / wenn zusammen geschlagen wird / bey Hochzeiten / Absterben und Begräbnis der Kirchen 1. Gr. gegeben werden.

27.

**W**ie auch wo Hochzeiten und Kindeauffen so wohl Verlöbniße gehalten / oder Käuffe geschlossen werden / soll Gott zu Ehren und der Kirchen zum besten / respectivè der Klingel-Sack herumb getragen / oder eine Büchse oder Teller aufgesetzt / und derselben zusteuern die Leuthe ermahnet werden.

28.

**B**ey den Kirchrechnungen soll über dasjenige / was dem Superintendenten / und der Gerichtsherrn Bedienten verordnet / oder dem herkommen nach gegeben wird / zur Speisung diejenige Kirche / welche nur 300. Gulden und drunter zum Capital hat / mehr nicht als 3. Gr. diejenige aber so 500. Gulden vermag 3. Gulden und dann welche 1000. Gulden und mehr Capitalien haben / sollen bis 5. Gulden auffwenden. Ist aber bishero an einem und andern Orthe ein wenigers darzu gebraucht worden / So hat es auch hinführo darbey sein beywenden.

29.

**W**er jauchzet oder schieffet bey Hochzeiten uff den Kirch-Wegen / soll jedesmahl / so oft es geschieht 6. Gr. verfallen seyn / und solche / wann es nechst an / oder in dem Kirchhofe geschieht / der Kirchen / anderswo aber den Gerichten zukommen.

30.

**D**ie Pfarr-Acker / Wiesen / und Güther sollen richtig mit Vorbestuß der Gerichte uff ieder Gemeinde Kosten versteiret / und darbey



bey der abgehenden Jugend durch Hartauffen/ über in andere Wege gewisse merckmahle gegeben werden/ die darzu gehörige Gerichts- und andere Personen sollen mit der Helffte des sonst gewöhnlichen Honorarii zufrieden seyn.

31.

**W**ie den Pfarr-Zäunen soll es folgender Gestalt gehalten werden. Das/ was von neuen zumachen/ solches die Gemeinde thue die Verbesserung aber von Pfarrer die ersten sieben Jahr/ Ausgang der sieben Jahr aber von der Gemeinde geschehe/ auch von derselben/ wann zwischen solcher Zeit der Zaun durch Wasserfluth oder anderer gestalt ganz niedergeleget und zerrissen wird/ oder nach verfließung der sieben Jahr nicht mehr zu bessern taug/ von neuen wieder gemacht werde. So soll man sich auch mit denen Zäunen die aniesz verhanden seind/ darnach achten/ ob sie sieben Jahr gestanden/ oder wie viel Jahr noch daran mangle/ und also solcher Zeit nach/ die Besserung entweder vom Pfarrer oder der Gemeinden getragen werden/ Es wäre dann daß die Verbesserungen der Zäune an einem und andern Orth aus der Kirche oder aus der Gemeinde hergenommen würden. Was aber die Strecken und Zaun-Ruthen betrifft/ sollen dieselben nach jedes Orths herkommen/ geschafft werden.

32.

**S**ie Filaiken sollen ordinariē den dritten Theil zu allen Pfarr- und Schul-Gebäuden bey tragen/ auch die Pferde und Hand- frohne daran in solcher proportion verrichten.

33.

**B**ey Hochzeiten sollen umb 10. Uhr Vormittages Braut und Bräutigamb mit ihren Gästen in die Kirche kommen/ wer sich langsamer einstellt/ soll nach einer Viertel Stunde 6. Gr./ nach einer halben Stunden 12. Gr. und nach einer Stunden 1. Thaler den Kirchen und Gerichten jedes Orths die Helffte verfallen seyn. Welches auch bey Kindtrauffen/ so umb 3. Uhr geschehen soll/ zubeobachten.

34.

**D**as muthwillige Glässer und Töpffe brechen bey Hochzeiten soll gänglich eingestellet/ oder vor jedes Stück so muthwillig zubro- chen wird 2. Gr. Straffe verfallen seyn ad pios usus.

**D**

35. **W**



35.  
**W**o bisher bey Aufgang der Hochzeit/ Braut und Bräutigam  
zum andernmahl mit Spielleuten in die Kirche geführt wor-  
den/ soll es hinführo bey Straff 12. Gr. nachbleiben.

36.  
**A**lle Weiber so zur Kindtauffe und der Mahlzeit gehen wollen/ sol-  
len auch mit in die Kirchen gehen/ ein Vater Unser zubethen.

37.  
**S**ie böse und übelkändige Gewohnheit/ daß bishero bey der Tauffe  
der Kinder/ die Väter sich nicht finden lassen/ daß sie neben den  
Bevattern und andern Anwesenden solch ihr Kind mit Gebeth dem  
lieben **GOTT** vorgegetragen hetten/ soll hinführo allenthalben abgestel-  
let bleiben/ dargegen ieder Kindesvater bey Straff eines Thalers  
schuldig seyn/ sich bey seines Kindes Tauffe in der Kirchen Persön-  
lich einzufinden/ und dem Christlichen Actui mit gebührender An-  
dacht beizuwohnen.

38.  
**W**öffenliche und gemeine Tänze üblich und angestellet werden  
wollen/ soll solches zuvor der Obrigkeit angedeutet/ und von  
derselben gewisse Aufseher bestellet werden.

39.  
**S**ie Spinnstuben/ das Todten austragen/ und das Kindeln an  
**S. Srephanustage**/ so wohl die Scheide Abende sollen aller-  
dinges hinführo bey Straffe verboten seyn/ und abgestellet werden.

40.  
**I**n den Sonn- und Feyertagen sich ausser der eussersten Noth aller  
Arbeit im Felde zuenthalten/ bey Vermeidung der in Churfürstl.  
Kirchen Ordnung gesetzten Straffe.

41.  
**S**ie Blocken sollen zu Privat-Conventen und Gemeinen Bie-  
ren durchaus nicht mißbraucher und geleuter werden.

42.  
**E**s sollen auch/ wann jemand verstorbet/ und kein Testamente auff-  
gerichtet/ oder in seinen letzten Willen Kirchen und Schulen/  
nicht bedacht hätte/ dessen eingesetzte oder hinterlassene Erben/ von  
Gerichts-



Gerichtsherrn jedes Orths mit fleiß vermahnet werden/ nach Vermögen der Verlassenschafft Kirchen und Schulen mit etwas zubeschenken / das solte Jährlich am Neuen Jahrstage ihnen und dem Verstorbenen zu ehren abgelesen werden.

43.

**B**ey Bauer-Leichen soll ordentlich nur ein Lied vor der Thür gesungen werden/ wer aber ein mehrers begehret/ mag dem Pfarrer und Schulmeister ihren Willen darumb machen.

44.

**W**ann Leichen aus einem Dorffe in das andere zubegraben müssen abgeholt werden/ soll alleine im ersten Dorffe/ wo solche abgeholt werden/ so lange bis man an die Dorffzäune kompt/ gesungen/ darauf die Leiche stille und in Processione fortgetragen/ und wann man wieder an des andern Dorffs Zäune kömmet/ mit dem Gesange bis zur Sepultur fortgefahren werden.

45.

**S**offt ein neuer Eingepfarrter auffgenommen wird/ soll er sich bey dem Pfarrer des Orths gebührlich angeben / und demselben pro Inscriptione einen Groschen erlegen.

## GENERALIA

So

**B**ey der Visitation bis zu erfolgenden Synodal-Schluß/ so viel die Schulmeister betrifft/ verordnet.

1.

**B**ey Annehmung der Schulmeister ist darauff zu sehen/ daß man solche Subjecta erlange/ welche entweder keine Handwercke können oder doch gelerner haben/ die Sommers und Winters in der Stuben können getrieben werden/ damit sie ungehindert ihre Schulen Sommers und Winters halten mögen.

D ij

2. Die



2.

**D**ie Schulen sollen täglich 6. Stunden als 3. Vor und 3. Nachmittage/ des Sommers von 6. bis zu 9. und des Winters von 7. bis 10. Uhr/ Nachmittages aber allezeit von 12. bis 3. gehalten werden/ ausser Mitwochs und Sonnabends/ do nur alleine Vormittage die Schulen gehalten werden.

3.

**D**es Mitwochs oder Donnerstags wie es iedweden Orts verordnet/ Nachmittage/ soll der Schulmeister von 12. bis 1. Uhr Kinderlehr in der Kirchen halten/ und der selben jedes Orts die Pfarrer mit beywohnen: Do auch ein und ander tezt bestellter Schulmeister etwan des Sommers seinem Handwerge nachgehen müste/ soll derselbe bey dieser Mitwochs Kinderlehr die jenigen Kinder so des Winters in die Schule gehen/ auch ein oder zweymahl auffsagen lassen/ damit sie des Sommers nicht alles wieder vergessen/ was sie im Winter gelernt haben.

4.

**W**ann die Kinder in der Schulen verhanden / soll früh zum Anfange der Morgensegen geberhet/ darauff ein Lied so der Pfarr jedes Orts nach dem Evangelio des darauff folgenden Sontags/ wird zubenehmen wissen/ gesungen/ und so dann mit dem Lernen und auffsagen der Anfang gemacht/ auch wann die drey Stunden verflossen/ wieder mit einem Liede und dem gewöhnlichen Kirchen Gebeth/ Wir dancken dir H. Erre Gott / welches kniend zuverrichten/ geschlossen werden.

5.

**W**iter Behrender Schulzeit/ soll der Schulmeister nichts anders vornehmen/ noch die seinigen thun lassen/ dardurch die Kinder anlernen verhindert werden möchten/ er soll auch nicht durch andere das Auffsagen verrichten lassen/ sondern solches selbst thun/ es wären denn der Kinder so viel/ daß die kleinsten etwan von seinem Weibe in A. B. C. und buchstabren könten mit angeführet werden.

6.

**D**amit aber auch die Schulmeister nicht umbsonst da seyn mögen/ so sollen die Eingepfarrten ihre Kinder/ wenn sie sechs Jahr alt sind/ lenger nicht in Hause behalten/ sondern wer nicht zuvor/ iedoch  
als.



alsdenn von solcher Zeit an bis in das Zwölffte Jahr/ und so lange sie nicht von dem Priester des Orths tüchtig erkant werden/ daß sie ih Christenthum und den Catechismum zur Gnüge verstehen/ auch in Lesen und Schreiben/ nothdürfftige Wissenschaft haben/sonderlich des Winters in die Schule schicken/ wie auch noch vor dem sechsten Jahre/ sie selbst die Hauptstück des heiligen Catechismi/ wo nicht mit/ doch ohne Auslegung/ nebst Morgen- und Abend- und Tischgebeth/ auch seinen kurzen Sprüchen/ und denen kleinen Fragstücken/ durch fleißiges vorsagen beethen lehren/ und ihnen ins Gedächtnis bringen. Die aber das achte Jahr erreicht / und ihren Eltern in der Haushaltung dienlich seyn können/ mögen sie solche zwart des Sommers daheim und ausser der Schule behalten/ jedoch dieselben desto fleißiger in die Mittwoch Kinder-Lehr schicken/ damit sie nur eine einige Stunde in der Wochen/ zur nothdürfftigen Wiederholung dessen/ was sie im Winter gefasset/ anwenden können/ Wer nun dergestalt seine Kinder nicht in die Schule schicket / soll dem Schulmeister so wohl daß gewöhnliche Schulgeldt geben/ als andere die die Jhrigen hineinschicken.

7.

**N**iemand sol einige Kinder gänzlich aus der Schulen nehmen/ es sey denn/ daß/ wie vorgehend gedacht/ der Priester des Orths nach genugsamer Erforschung befindet/ und außspricht/ daß solch Kind den Catechismum und daß Christenthumb zur Gnüge verstehe/ wie auch die Nothdurfft in schreiben und lesen begriffen habe. Welche Jungen nun dergestalt aus der Schulen gezogen werden/ sollen nichts minder bis in ihr 18. Jahr bey dem Schulmeister in der Kirchen stehen/ und mit singen helfen/ auch Wochentlich die Kinderlehren mit allem Fleiß besuchen.

8.

**W**ochentlich sollen zwey Knaben und zwey Mägdlein der Reihe nach in der Schule mit Fleiß abgerichtet werden/ daß sie des Sonntags nach Mittage bey angehenden Gottesdienst in der Kirchen wechsels Weise gegen einander über auftreten/ und ein Stück des Catechismi mit Herrn Lutheri Auslegung/ Frag und Antworts Weise richtig beethen können/ und soll der Schulmeister beydem der antwortet/ stehen/ und ihm/ wo es nöthig ist/ einhelffen/ darauff den Fragenden zum Beschluß des Catechismi das Geberh: Wir dancken dir **H**err **D**u **G**ott



Gott Himelischer Vater/ sein laut und deutlich beten lassen.

9.

**S** Euenjenigen/ so anfangen zu schreiben/ soll von denen Schulmeister eine Vorschrift gemacht/ und darunter die Ziffern von 1. bis 100. auch wie man Centner/ Klaftern/ Pfunde/ Bülden/ Reichthalen. Groschen/ Pfennige/ Heller/ Scheffel/ Schock/ Mandel Garben/ und dergleichen mit gewissen abgekürzten Buchstaben zu schreiben pfleget/ mit angehencket werden.

10.

**E** S sollen aber nicht allein die Schulmeister/ auff das Lernen bey der Jugend gute Achtung geben/ sondern auch auff die Sitten/ und sie unterweisen/ wie sonderlich die Jungen gegen die Prediger und andere ehrliche Leute/ wann sie ihnen begegnen/ mit Hut abnehmen/ auffstehen und dergleichen sich ehrerbietig auch bey Ein- und Ausgehen der Kirchen und Schulen sein züchtig halten sollen/ und dieses desto besser in Übungzubringen/ sollen sich so oft in die Kirche gegangen wird/ die Jungen vor dem Zusammenschlagen in der Schulen versamlen/ und mit dem Schulmeister Paar und Paar in die Kirche gehen.

11.

**B** EY haltung solcher Zucht/ sollen die Schulmeister alleine sich mässiger Sträbe von Häseln und der Ruten gebrauchen/ keines Weges aber die Kinder feundseelig oder grimmiglich mit stossen ins Angesicht/ oder mit Haarrauffen/ und die Köpffe an die Wände zu stossen oder uff andere Tyrannische Art und Weise Tractiren/ dann sie nicht als Tyrannen/ sondern als Väter mit der Jugend bescheidenlich umbgehen sollen/ damit die Lust zu lernen nicht vermindert/ sondern vermehret werde.

12.

**W** Ann von den Priestern in Hauptpfarren und in den Filialien Beichte gefessen und anbefohlener massen Vesper gehalten wird/ soll darben der Schulmeister mit den Knaben in singen nicht allein das seinige thun/ sondern auch so lange das Beichte hören wehret/ vor seine Person in der Kirchen an einem solchen Orthe/ da ihn der Pfarrer in Gesichte haben kan/ verharren/ und die Confitenten mit Nahmen auffzeichnen/ und solche nach vollbrachter Absolution mit dem Priester conferiren.

13. Wann



13.

**W** Ann von jemand begehret wird was zuschreiben / und die Befatter Brieffe auszutragen / mag er in zugelassenen Sachen / einen te den nach Vermögen wohl in die Hand gehen / doch daß darunter keine Schulstunde versäumer werde / wie denn auch kein Schulmeister / deswegen daß er zu Hochzeiten oder Kindtrauffen geberhen wird / und heimgehen wil / einige Lehrstunde hindan setzen soll / sondern dieses alles kan gar wohl nach Vollendung der Schulstunden verrichtet werden.

14.

**I**n die Schencke und andere Häuser / Wo Bier öffentlich verzapffet wird / soll sich kein Schulmeister setzen darinnen zuzechen / sondern sich seine Nothdurfft Bier nach Hause holen lassen / und ohne Ergerniß mit den Seinigen austrincken / auch nicht zugeben / daß in dem Schul-Hause andere Leute am Sonntag oder in der Woche Bier holen lassen und zechen.

15.

**E**in Schulmeister soll auswendig seines Kirchspiels sich zum Hochzeit bitten gebrauchen lassen / insonderheit aber auch inwendig demselben / des reitenden bitten sich gänzlich enthalten / und wo er darunter ietzt beschriebener massen jemand dienen will / soll es doch ohne einkigen Abbruch der Schulstunden geschehen.

16.

**W** As sonst den Schulmeistern über ihr Schulhalten zukomme / mit lauten / Morgens / Mittags und Abends / dabey sie allzeit die gewöhnlichen Pflusen thun sollen / und Sauberung / wie auch guter Verwahrung der Kirchen / Stellung der Seiger und dergleichen / das sollen sie allerseits mit Fleiß verrichten / oder auff erfolgende Klage / ernstes Einsehen gewarten.

17.

**D** Amitt auch bey allen vorfallenden Gelegenheiten die Priester sich darnach achten mögen / soll kein Schulmeister über Feld / oder einen halben Tag von Hause verreisen / er zeige es denn zuvor seinem vorgesezten Priester an / nach dessen Verlaub und Zulass er sich alerdings wachen hat.

Einig



18.

**L**etzlich Holz/ Heu oder Stroh/ soll niemanden auff oder in die Kirchböden zulegen verstatet seyn/ sondern eine jede Gemeinde darauff dencken/ wie denen Schulmeistern zur Verwahrung ihres wenigen ein nothdürfftig Behaltnuß erbanet werde.

19.

**D**ie Kirchen so wohl die Kirchhöfe/ sollen mit allen Fleiß verschlossen und verwahret gehalten/ auch die Kirchen zum wenigsten Monatslich einmahl ganz rein ansgekehret/ und von Spinnweben gesaubert werden.

20.

**N**ach vollendeter Tauff/ soll das Tauffwasser in beysenn des Pfarrers auff den Kirchhoff oder sonst wohin gegossen/ und niemanden etwas davon/ wie auch das Tauffbecken und Tüchlein über den Tauffstein zu allerhand aberglaubischen Fürnehmen abgefolget werden.



m.c.



*Ben Wf 1170, ex*

**ULB Halle** 3  
003 491 471  


*VD 17*

*m.c.*









Q. N. 122, 22.

Pro  
Wornach  
Hoch  
Herrn  
Herzogen zu  
Bergk/Landgr  
zu Meissen/  
Fürste

Gene

Synod  
Kirchen

Die Patr  
sich

\*\*\*\*\*  
Gedruckt zu

sten,  
ms/  
de und  
raffen

n,

er/

ten

\*\*\*\*\*  
icin.



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT  
Black

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches  
Centimetres

